

# **Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011**

GROUP Business Software AG  
Einzelgesellschaft gemäß HGB

## Brief des Vorstandes

### Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionäre,

sehr geehrte Geschäftspartner, Kunden und Mitarbeiter,

Marktstudien zur Entwicklung in der IT Branche zeigen den klaren Trend zu mobilen Geräten. Bis 2016 wird die Anzahl an verkauften „Tablets“ die Zahl der verkauften Notebooks übertreffen. Aggressive Studien gehen bereits davon aus, dass dies in 2014 der Fall sein wird. Der Trend ist eindeutig: Internet, Cloud Computing, Smartphones und Tablets verändern die Erwartung der Nutzer an die Verfügbarkeit und den Zugriff auf Informationen und bestimmen damit die Art und Weise wie wir diese Informationen anbieten und verarbeiten.

Seit gut vier Jahren ist ein wesentlicher Aspekt unserer Strategie die Entwicklung zukunftsweisender neuer Technologien. Hierzu gehören GROUP Live, eine Basistechnologie zur Nutzung von Softwarediensten über das Internet (Cloud Computing) und die GBS Transformer Produktreihe, ebenfalls eine Basistechnologie, die die Analyse, Bereitstellung und Nutzung von Desktop oder Notebook gebundenen Geschäftsanwendungen über Internet oder Mobilgeräte ermöglicht. In wesentlichen Trendkategorien hat sich die GBS damit im Markt gut positioniert.

Für die Weichenstellung und Realisierung dieses ambitionierten Vorhabens haben wir intensive Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigt. Neben der Investition des operativen Cash Flow unserer Gesellschaft, wurden die notwendigen Finanzmittel durch den Mehrheitsaktionär bereitgestellt sowohl für GROUP Live als auch für die Transformerproduktreihe. Diese Investitionen werden voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr operativ den Break-Even erreichen, also den Status, dass sich das strategische Angebot selbständig aus „eigenen“ Umsätzen trägt. Mit dem erweiterten Lösungsangebot der GROUP Business Software AG können wir nun in Kombination mit unseren starken Standardprodukten in den Bereichen Email Management, Geschäftsprozessautomation und Unternehmensdatenanalyse, Reporting und Monitoring unseren Kunden einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschaffen.

Brief des Vorstandes

Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz diesseits und jenseits des Ozeans diese Leistungen erbracht haben. Unser Dank gilt darüber hinaus in hohem Maße auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, dass Sie dem Vorstand durch Ihr Vertrauen den Rücken gestärkt haben.

Eisenach im Juni 2012

Der Vorstand

Jörg Ott

**Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

Im Geschäftsjahr 2011 setzte unsere Gesellschaft sowohl auf die Verfestigung und den Ausbau der Produktlinien Group Live und Transformer als auch auf die Integration und Fortentwicklung unserer etablierten Produkte. Die Gesellschaft legte zudem ihren Fokus auf die Serviceerbringung und -leistung, deren Ausbau und Ausweitung die Gesellschaft für die Festigung ihrer Position als zukunftsorientierter Anbieter sowohl als Hersteller als auch als Dienstleister für wegweisend erachtet. Daneben wurde die Konsolidierung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen fortgeführt. Stets hielt die Gesellschaft die Nachhaltigkeit der Unternehmensziele und -zwecke im Blick.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung vorgeschriebenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend unterstützt, die Geschäftsführung regelmäßig überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner gesetzlichen Beratungs- und Aufsichtsfunktion intensiv begleitet. Die Überwachung der Geschäftsführung erfolgte durch Einsichtnahme in die wesentlichen Geschäftsunterlagen, die dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig vor den Sitzungen übersandt wurden. Die jeweils aktuellen betriebswirtschaftlichen Auswertungen wurden dem Aufsichtsrat regelmäßig umgehend nach deren Erstellung zur Verfügung gestellt. Die Aktualität der Unterlagen und deren Korrektheit wurden durch den Aufsichtsrat durch persönliche Einsichtnahme in die Planungs- und Buchführungsunterlagen der Gesellschaft jederzeit sichergestellt. Die Einsichtnahme erfolgte auch während den Sitzungen, da die Unterlagen aufgrund der elektronischen Datenerfassung und Buchführung der Gesellschaft jederzeit auch ortsunabhängig eingesehen werden können. Dem Aufsichtsrat wurden sämtliche wesentlichen Unterlagen, insbesondere Quartalsauswertungen, der Halbjahresbericht und der 9-Monatsbericht sowie der Jahresabschluss zur eigenständigen Prüfung überlassen.

Der Aufsichtsrat hat seine Prüfungsaufgabe neben der Prüfung der Geschäftsunterlagen auch durch intensive Diskussionen mit dem bestellten Wirtschaftsprüfer, über dessen Meinung und Ansichten zum Status der Gesellschaft sowie zur aktuellen Darstellung der Situation und die aus eigenständigen Prüfungen resultierenden Fragen, wahrgenommen. Dabei umfassten die Diskussionen auch Fragen zur Auslegung der jeweiligen Rechnungslegungs-

## Bericht des Aufsichtsrates

vorschriften, der Qualität und Vollständigkeit der Buchhaltung, der Anwendung des internen Kontroll- sowie des Risikomanagementsystems der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand während und außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig ausführlich durch schriftliche sowie auch mündliche Berichte, Bezug nehmend auf die Gesellschaft und ihre wesentlichen Beteiligungsgesellschaften informiert. Im Rahmen dieser Informationen wurden alle Fragestellungen des Aufsichtsrates zur Unternehmensplanung, Finanz- und Investitionsplanung sowie Personalentwicklung, zur Geschäftspolitik, Rentabilität und dem Geschäftsverlauf, der Lage und der strategischen Entwicklung sowie allen Vorgängen von erheblicher Bedeutung umfassend beantwortet. Schwerpunkte lagen im Bereich der strategischen Entwicklung und Konsolidierung der Gesellschaft aber auch dem Jahresabschluss, dem Halbjahres- sowie dem 9-Monatsbericht. Sofern sich berichtswürdige Ereignisse außerhalb des Informationszeitraums ereignet haben, wurde der Aufsichtsrat umgehend durch den Vorstand informiert.

In den sieben Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2011 wurden alle Informationen und Berichte ausführlich erörtert und diskutiert. Es wurde gemeinsam mit dem Vorstand eingehend über die Lage der Gesellschaft und über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik beraten. Zur Bewertung der vom Vorstand vorgetragenen Strategie der Geschäftsplanung und der Geschäftspolitik hat der Aufsichtsrat aktuelle Marktstudien herangezogen, anhand derer überprüft werden konnte, dass die vom Vorstand vorgeschlagene Strategie plausibel ist und der richtige Weg eingeschlagen wurde. Über die Entwicklung der Bilanzpositionen und der Ergebnisse wurde der Aufsichtsrat umfassend in Kenntnis gesetzt. Die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden strategischen Chancen und Risiken der weiteren Unternehmensorientierung sowie über das Risikomanagement hat der Aufsichtsrat intensiv mit dem Vorstand diskutiert und die entsprechenden Maßnahmen und Entscheidungen mit begleitet.

Auch zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über Themen, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung oder dringend waren, umfassend informiert und hat, sofern dies erforderlich war, darüber im schriftlichen Verfahren beschlossen.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und wurde über aktuelle Entwicklungen und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert.

### Beratungsschwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrates

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und die Beschäftigungsentwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen, sowie die Finanzlage. Beraten wurden darüber hinaus strategische Konsolidierungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Konzerns.

Der Aufsichtsrat besprach in den Sitzungen des Weiteren strukturelle und organisatorische Fragestellungen, insbesondere auch in Bezug auf mögliche Zukäufe, Verkäufe und Restrukturierungen im GROUP-Konzern.

Weitere Schwerpunktthemen waren unter anderen das interne Kontroll- und des Risikomanagementsystem, die Vorschriften und rechtliche Verpflichtungen für deutsche Aktiengesellschaften, sich ergebende Änderungen durch den Wechsel in den Entry-Standard ab dem Geschäftsjahr 2011 sowie die Auswirkungen durch den Erwerb eines erheblichen Aktienanteils durch die GBS Enterprises Inc.

In Abwesenheit des Vorstands befasste sich der Aufsichtsrat mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Hierbei lag der Schwerpunkt insbesondere auf die Prüfung der Organisation des Aufsichtsrats und dem Informationsfluss zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

In der Sitzung vom 10. Februar 2011 wurde über den Stand der Abschlussarbeiten für das Geschäftsjahr 2010 ausführlich berichtet. Zudem wurde die Budgetplanung für das Jahr 2011 erörtert. Hierbei diskutiert der Aufsichtsrat ausführlich die Chancen und Risiken des Transformer Geschäfts.

In den Sitzungen vom 30. März, dem 02. Mai und dem 10. Juni 2011 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 befasst. Die Billigung des Jahresabschlusses 2010 durch den Aufsichtsrat erfolgt durch Umlaufabschluss vom 15. Juni 2011.

Die Sitzung vom 28. Juli 2011 befasste sich hauptsächlich mit den Auswirkungen der Veränderungen auf der Vorstandsebene.

Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung am 25. August 2011 standen rechtliche Erwägungen zu gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen im Vordergrund. Darüber hinaus werden die vorliegenden Daten zu Umsatz und Liquidität erörtert sowie die hier durchgeführ-

## Bericht des Aufsichtsrates

ten und noch zu treffenden Maßnahmen, die notwendig sind, um Risiken für die Gesellschaft auch weiterhin erfolgreich begegnen zu können.

In der Aufsichtsratssitzung vom 09. Dezember 2011 wurden insbesondere die Hauptversammlung des gleichen Tages nachbereitet.

### Ausschüsse/Beirat

Im Berichtszeitraum wurden keine Ausschüsse gebildet; ein Beirat besteht nicht.

### Sitzungen und Teilnahme

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2011 in 7 regelmäßigen Sitzungen. Berichtspflichtige Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats liegen nicht vor.

### Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die GROUP Business Software AG orientiert sich an den Richtlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat ist für die Organe der Gesellschaft selbstverständlich. Im Dezember 2002 erfolgte die erste Entsprechenserklärung; weitere folgten am 17. März 2003, am 3. Mai 2004, am 07. Juni 2005, am 04. Juli 2006, am 23. April 2007, am 17. April 2008, am 20.04.2009 sowie am 19. April 2010.

Für das Jahr 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen von der Erstellung der Entsprechenserklärung, dessen Abgabe aufgrund der Notierung im Entry Standard nicht vorgeschrieben ist, abzusehen.

### Veränderungen im Aufsichtsrat

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 gehörten dem Aufsichtsrat die Mitglieder Praschinger, Malsch und Dr. Berz an. Es gab im Laufe des Geschäftsjahres keine Veränderungen.

## Jahresabschlussprüfung 2011

Aufgrund unserer weiteren Internationalisierung hat der Aufsichtsrat beschlossen den Abschlussprüfer zu wechseln. Zum 31. Dezember 2011 wurde Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit der Abschlussprüfung beauftragt. Unserem bisherigen Abschlussprüfer, der Stüttgen & Haeb AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, danken wir für seine Tätigkeit.

Der vom Vorstand nach HGB aufgestellte Jahresabschluss der AG zum 31. Dezember 2011 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems der AG für das Geschäftsjahr 2011 von der mit Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Dezember 2011 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestimmten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Grant Thornton GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, Zweigniederlassung Stuttgart, Jahnstraße 6, 70597 Stuttgart, geprüft.

Zusätzlich hat Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG ("Abhängigkeitsbericht") geprüft.

Sämtliche Unterlagen, einschließlich des Abhängigkeitsberichts und der Prüfberichte, waren rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats an alle Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt worden, so dass ausreichend Gelegenheit zu deren Prüfung bestand. Sie wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt.

Der Abschlussprüfer in der Sitzung berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorlägen. In dieser Sitzung hat der Vorstand den Abschluss der GROUP Business Software AG sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein. Er war während des Tagesordnungspunktes „Jahresabschluss 2011“ und dessen Beratung anwesend und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Wirtschaftsprüfer hat den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der GROUP Business Software AG und den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Zum Abhängigkeitsbericht hat die Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 Abs. 3 AktG erteilt:

"Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen. "

Auf der Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Abhängigkeitsberichts einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Aktiengesetz den Jahresabschluss und den Lagebericht der GROUP Business Software AG geprüft und den Jahresabschluss der Gesellschaft am 27. Juni 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern für die im Berichtszeitraum geleistete Arbeit seinen Dank aus und wünscht allen Beteiligten viel Erfolg für die Geschäftstätigkeiten im aktuellen Geschäftsjahr.

Eisenach/Karlsruhe, im Juni 2012

Der Aufsichtsrat

Johann Praschinger, Vorsitzender

# Lagebericht zum 31. Dezember 2011

GROUP Business Software AG

## Inhaltsverzeichnis

1. Geschäft und Rahmenbedingungen
2. Ertragslage
3. Finanzlage
4. Vermögenslage
5. Forschung und Entwicklung
6. Zweigniederlassungen
7. Mitarbeiter
8. Nachtragsbericht
9. Chancen- und Risikobericht
10. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
11. Schlusserklärung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Lagebericht zum 31. Dezember 2011

## 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftsbedingungen

Die GROUP Business Software AG (im Folgenden auch „GBS“, das „Unternehmen“ oder die „Gesellschaft“ genannt) produziert, vertreibt, installiert und betreibt Softwarelösungen und Dienstleistungen in den Bereichen Cloud Computing, Applikationsmodernisierung, Email-Management und -Archivierung, IM Management, CRM, Banking und Risk & Compliance Management.

Im Wesentlichen werden die Softwarelösungen des Unternehmens in Großunternehmen und im Mittelstand eingesetzt. Kernmärkte für die Produkte der Gesellschaft sind Nord-Amerika und Europa, während sich die Wachstumsaktivitäten auf Asien konzentrieren.

Die GROUP Business Software AG ist mit Standorten in Deutschland, England, Dänemark, den Niederlanden, Bulgarien und den USA sowie Kanada vertreten. Sie vertreibt ihre Produkte und Dienstleistungen sowohl direkt, als auch über Vertriebs- und Integrationspartner weltweit. Sowohl regional, als auch überregional, sichert die Gesellschaft ihren Kunden eine sehr hohe Produkt-, Dienstleistungs- und Servicequalität zu. Über 5 Mio. Nutzer setzen aktiv auf die Leistungsfähigkeit von GBS Produkten.

Die Gesellschaft gliedert ihr Angebot in vier Schwerpunkte:

Operative Schwerpunkte:

- (1) GBS Apps (softwaregestützte Geschäftsanwendungen)
- (2) GBS Experts (Consulting & Services)

Strategische Schwerpunkte:

- (3) GROUP Live (Cloud Enablement, IaaS, PaaS)
- (4) GBS o/m/m (Tools zur IT Infrastruktur- und Applikationsmodernisierung)

Dabei stellen diese Schwerpunkte keine isoliert voneinander durchgeführten Geschäftsbereiche dar, sondern bedingen sich gegenseitig. So kann ein Kunde Standardanwendungen aus

Lagebericht zum 31. Dezember 2011

(1) in Verbindung mit Dienstleistungen aus (2) im Betrieb aus (3) realisieren. Diese Unterteilung dient vielmehr der Illustration der Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft.

### (1) GBS Apps (Applikationen)

Das direkte Produktportfolio GBS Apps setzt sich zusammen aus Softwarelösungen im Umfeld von

- (a) Email-Management & Archivierung
- (b) Instant-Messaging Management & Archivierung
- (c) Risk & Compliance Management
- (d) Customer Relationship Management (CRM)

und ist funktional erweitert um integrierte Softwareprodukte des Konzernverbundes:

- (e) Email Indexing & Search
- (f) Reporting, Analytics, Monitoring und Dash Board
- (g) Workflow & Prozessmanagement.

Die gesamte Produktfamilie ist voll integriert und optimal aufeinander abgestimmt. Sie ermöglicht den Kunden der Gesellschaft ihre Geschäftsprozesse im Generellen sowie im Speziellen in den Bereichen Kommunikation, Kundenmanagement, Risiko und Compliancemanagement optimal zu gestalten. Dabei nutzen die Kunden nicht nur die Produkte der Gesellschaft, sondern sie greifen auch verstärkt auf die Kenntnisse und Erfahrungen der Gesellschaft in diesen Gebieten zurück.

Email Management Systeme (Produktbezeichnung iQ.suite), fokussiert auf die zentrale Steuerung und Überwachung komplexer Emailsysteme internationaler Großunternehmen und Kunden des Mittelstandes. Über Email werden binnen Minuten weltweit alle Arten von Informationen verteilt - intern und extern. Die Verwendung von Email im Geschäftsprozess bedeutet für Unternehmen zusätzliche Risiken, beginnend beim Viren- und Spamschutz, über Verschlüsselung und Haftungsausschluss bis hin zur rechtssicheren Archivierung. Integration ist das Schlüsselwort zu mehr Sicherheit und Produktivität im Email Geschäftsprozess. Deshalb bietet GBS ein umfassendes Lösungspaket zum Email-Management, das alle notwendigen Bausteine auf dem Weg zur Email-Compliance beinhaltet und zentralisiert.

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Instant Messaging (Produktbezeichnung IM Control) fokussiert auf die leistungsfähige, zentrale und skalierbare Plattform für IBM Lotus Sametime, ein Real Time Kommunikationssystem zum schnellen Austausch wichtiger Informationen. IM Control ermöglicht die unternehmensweite zentralisierte Überwachung von Instant Messaging Chats und eMeeting-Räumen und sorgt für eine durchgängige Umsetzung von Sicherheitsmechanismen.

Governance Risiko und Compliance (Produktbezeichnung FastWorks) fokussiert auf die ständig wachsende Zahl von gesetzlichen Regularien und Anforderungen für das Berichtswesen, die ein Unternehmen managen und einhalten muss. Die GBS Lösung bietet den Kunden ein umfangreiches System zur Definition und Implementierung von Richtlinien zur Durchführung von Audits und Prüfungen, zur Minimierung des Risikos von Produkt- und Anlagenausfällen, zur Vermeidung von Geld- und Vertragsstrafen, zur Vermeidung von Risiken durch fahrlässiges Verhalten von Führungskräften sowie zur Senkung der Gesamtkosten.

CRM (Produktbezeichnung: Salesplace, Relavis) fokussiert auf die Verwaltung und Pflege der Kundenbeziehungen eines Unternehmens zu bestehenden und potentiellen Kunden. Ziel des Kundenbeziehungsmanagements ist die Steuerung und Dokumentation aller unternehmensweiten Aktivitäten des Vertrieb, Marketing, Support und Customer Care. Die CRM Systeme der Gesellschaft sind bei Kunden in der Regel in die Prozesse integriert und ermöglichen so, den Zugriff auf die zentral gehaltenen gespeicherten Informationen für jeden Mitarbeiter; damit ist sichergestellt, dass der Kunde optimal mit Informationen, den richtigen Produkten, der richtigen Expertise schnell und unkompliziert bedient werden kann.

Mit der Integration der Softwareprodukte des Konzernverbundes werden die einzelnen Angebote mit zusätzlichen, umfangreichen Funktionen ausgestattet, die den Wert des Portfolios für den Kunden erheblich erhöht. So erweitern die Produktreihen IntelliPrint und FewClix das gesamte Portfolio der Gesellschaft, um extrem leistungsfähige Datenindizierung & Durchsuchung, sowie um integrierte Reporterstellung, Datenanalyse und Monitoring. Die Produktreihe Espresso, eine Produktsuite mit allen wesentlichen Funktionen rund um das Thema Workflow und Prozessmanagement, bietet den Kunden ein umfangreiches System zur Definition und Implementierung von Richtlinien und Abläufen zur einheitlichen Durchführung aller Geschäftsprozesse.

## (2) GBS Experts (Consulting & Services)

GBS Experts fokussiert auf die Bereiche strategisches IT Consulting, sowie auf die Architektur, die Bewertung, die Administration, und das Hosting von IBM Lotus Notes/Domino Systemen, als auch auf die Entwicklung von kundenspezifischen Anwendungen. Als weitere Dienstleistung bietet GBS Experts das Developmenttraining, Systemanalysen und die vollständige Übernahme der Betreuung und Modernisierung unternehmensweiter IBM Lotus Notes/Domino Infrastrukturen an.

## (3) GROUP Live

GROUP Live fokussiert auf Lösungen im für IT Abteilungen von Unternehmen und Organisationen strategischem Bereich Cloud Computing, insbesondere mit Angeboten in den Sparten Domino Cloud, Public Cloud, Corporate Cloud und Hybrid Cloud. GROUP Live, die Cloud Computing-Plattform adressiert sowohl Softwareanbieter (ISV), Unternehmen als auch Rechenzentren. Die mehrfach ausgezeichnete Plattform für unabhängige Softwareanbieter (ISVs) ermöglicht einen schnellen Zugang zum SaaS-Markt (Software-as-a-Service) und erschließt ISVs neue Kundensegmente. Die Reduktion der Anzahl von physischen Servern mittels Virtualisierungstechnologien, das Verwalten und der Zugriff auf diese „virtuellen Container“ über standardisierte Internetschnittstellen, die Umstellung der Verteilung von Anwendungen und deren Benutzung direkt aus und im Web durch sogenannte Browser, liegt das geschätzte Kostenreduktionspotential bei mehr als 50 %, das Effizienzpotential kann diese drastische Reduktionsquote sogar noch übertreffen.

## (4) GBS o/m/m

GBS o/m/m fokussiert auf die Entwicklung, den Vertrieb und die Implementierung von Software Tools zur Optimierung, Modernisierung & Migration von IBM Lotus Notes Domino Systemen (Produktbezeichnung: Transformer Suite). Dabei adressiert die Gesellschaft strategisch den Markt für Automatisierungswerkzeuge zur Nutzung durch System Integriatoren (SI) und Consulting Services Provider (CSP).

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Die GBS o/m/m Produktlinie umfasst die vier wesentlichen Bausteine eines Optimierungs-, Modernisierungs- und Migrationsprojektes:

Phase 1: Analyse, Bewertung, Report und Empfehlung

Phase 2: Projektvorbereitung, Konzeptstudien und Applikationsverhaltenssimulationen

Phase 3: Transformation und Konvertierung der Systeme

Phase 4: Umstellung der Systeme, automatisierte nutzerabhängige Testverfahren

Die Marktnachfrage für GBS o/m/m Produkte wird in 2012 dominiert durch die Phase 1 und Phase 2 Produkte. Insbesondere die Phase 1 ist wesentlicher Bestandteil der Entscheidungsprozesse des Kunden. Um eine faktenbasierende Investitionsentscheidung treffen zu können, benötigt der Kunde erheblich tiefgreifendere Informationen über sein Lotus Infrastruktur und Applikationen. Genau hier setzen die Analyse und Bewertungstechnologien der GBS an: Neben den rein numerischen Daten einer Systemumgebung, wie Datenvolumen, Codestrukturen, Designelemente und Nutzungsvolumen liefern die Technologien der GBS Informationen über Abhängigkeiten, Integrationen, Verteilungen und Verwendung innerhalb und außerhalb der Lotus Systeme. Diese Informationen schaffen erst die Grundlage, einen ausführbaren Projektplan mit der Abschätzung von Kosten, Zeiträumen, Ressourcen und Risiken zu erstellen.

Für die Beurteilung der Analyseauswertung und die Validierung der Empfehlungen folgt der zwingende Bedarf an Technologien zur Vorbereitung der Pilotprojekte, inklusive sogenannter Konzeptstudien. Hier wird die Gesellschaft in wenigen Monaten erneut eine bahnbrechende Technologie vorstellen, die die Simulation von Applikationsverhalten automatisiert. Ohne diese „Grundlagentechnologie“ sind o/m/m Projekte nur mit hohem Aufwand und extremen Risiken für den Kunden realisierbar und daher eher unwahrscheinlich.

Für das laufende Geschäftsjahr 2012 plant die Gesellschaft die Umsetzung von bis zu vier vollständigen o/m/m Projekten. Der Durchbruch der Technologien wird in den kommenden 12 Monaten erwartet.

Lagebericht zum 31. Dezember 2011

### Rahmenbedingungen des Kapitalmarkts

Auch wenn die deutsche Wirtschaft zufrieden auf das Jahr 2011 zurückblicken kann, so war die Entwicklung am Kapitalmarkt nicht zufriedenstellend. Das Geschehen der Börsen war gekennzeichnet durch einen stetigen Abwärtstrend. Trotz der glänzenden Geschäfte verloren so gut wie alle deutschen Top-Konzerne an Wert. Von den 30 börsennotierten Firmen, die im deutschen Leitindex Dax zusammengefasst sind, gehen 23 mit einem Minus beim Aktienkurs aus dem Jahr. Der Deutsche Aktienindex DAX verlor deutlich um 15,7%.

Von 6.989 Punkten fiel das Börsenbarometer auf 5.898 Punkte am letzten Handelstag 2011. Zwischenzeitlich war der DAX im September sogar auf ein Jahrestief bei 4.966 Punkten gefallen. Grund für das leidige Verhalten der Börsen war sicherlich in erster Linie die europäische Schuldenkrise, die Anleger allerorts verunsicherte und alternative Kapitalanlagen beflügelte.

Die Aktie der GROUP Business Software AG startete mit 0,39 € in den Januar 2011 und schloss mit 0,58 € im Dezember 2011 ab.

### Rahmenbedingungen der Wirtschaft

Die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2011 stetig abgeschwächt. Gleichzeitig führten Unsicherheiten und zunehmende Spannungen an den Kapitalmärkten dazu, dass sich das Vertrauen in die Finanzsysteme laut Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt zum Jahresende weltweit verschlechterte. Ähnlich beschreibt der Internationale Währungsfonds (IWF) die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2011, betont jedoch, dass er die Entwicklung in dieser Form nach dem Aufschwung des Jahres 2010 nicht erwartet hatte. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hält fest, dass die Wirtschaft der Industriestaaten 2011 besonders langsam wuchs, während die Schwellenländer ein kräftiges Wachstum verzeichneten, allerdings mit sinkenden Wachstumsraten im Vergleich zu 2010.

Lagebericht zum 31. Dezember 2011

### Rahmenbedingungen der Branche

Im Allgemeinen:

Der Informationstechnologie- und Kommunikationsmarkt (ITK) zeigte sich im Jahr 2011 weltweit weitgehend stabil und ähnelte nicht unbedingt der Weltwirtschaft, die zunehmend unter der Staatsschuldenkrise in vielen Industrieländern litt. Vor allem Länder wie Brasilien, Russland, Indien und China waren dafür verantwortlich, dass der IT-Markt stetig wuchs.

Ein besonderes Wachstum verzeichnete 2011 laut dem weltweit führenden IT Research Unternehmen International Data Corporation (IDC) das Segment Software. Auch mobile Geräte wie Smartphones und Tablet-PCs sowie deren Anwendungen waren die Wachstumstreiber.

In Europa prägte die staatliche Schuldenkrise mehrerer Euroländer nicht nur die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, sondern dämpfte vor allem in Westeuropa in der zweiten Jahreshälfte auch den IT-Markt. Für diese Länder vermeldet IDC ein IT-Wachstum lediglich im niedrigen einstelligen Prozentbereich und reduziert dabei nochmals seine Berechnungen im Vergleich zu vorangegangenen Analysen. Allerdings trifft diese Schwäche demnach in erster Linie den Hardwaremarkt und nur in geringerem Ausmaß den Markt für Software und Services.

In Amerika verlief das erste Halbjahr 2011 auf niedrigem Niveau für den IT-Markt erfolgreicher als das zweite, so IDC. Angesichts der wirtschaftlichen Schwäche der amerikanischen Binnennachfrage senkte das Institut seine Berechnungen im Laufe des Jahres etwa für die USA mehrfach ab, hielt jedoch für den US-amerikanischen Softwaremarkt letztendlich an einem Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich fest.

Im Speziellen:

Für den IBM Lotus Softwaremarkt gelten jedoch eigenständige Parameter. So war die Bereitschaft in Produkte auf der IBM Lotus Plattform zu investieren weiterhin weltweit stagnierend; dies gilt insbesondere für Neuinvestitionen in Lotus Plattform spezifische Anwendungen, während das Angebot im Allgemeinen und die Anbieter im Besonderen weiter zurückgegangen sind.

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Notwendige Neuerungsinvestitionen werden derzeit von zwei Faktoren bestimmt: der zunehmenden Nachfrage nach mobilen Anwendungen für Tablets und Smartphones, sowie nach Kostenreduzierungen in IT Departments speziell bei Desktopanwendungen, zu denen die Notes/Domino Applikationen gehören.

Der Schwerpunkt der Nachfrage nach Technologie zur Lösung dieser, den IT Abteilungen gestellten Herausforderungen und Aufgaben, konzentriert sich derzeit auf Analyse und Bewertungssoftware zur Erstellung von Statusberichten über die Lotus Systeme (Infrastruktur und Applikationen) sowie auf der Durchführung von Konzeptstudien zur Umsetzung von Modernisierungsprojekten.

### Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Die von der Gesellschaft durchgeführte Konsolidierung des Angebotes und des Anbietermarktes, sowie die damit verbundene Integration der Produkte in das Portfolio der GBS Gruppe trägt entscheidend dazu bei, dass die Gesellschaft in den operativen Schwerpunkten – trotz der schwierigen Marktlage des IBM Lotus Softwaremarktes – weiter an Marktanteilen gewinnt und ihre Position als der umfassende Anbieter mit Expertenwissen festigen und ausbauen konnte.

Unabhängig davon sind die Investitionen in die strategischen Schwerpunkte für das zukünftige Wachstum der Gesellschaft, alleine aufgrund der Marktentwicklungen im Lotus Softwaremarkt, unabdingbar. Die Entwicklung von Instrumenten und Möglichkeiten um komplexe IBM Lotus Notes Infrastrukturmgebungen und deren Applikationen umfassend zu modernisieren und zu migrieren, erforderte erheblichen Investitionen, die zum einen aus dem laufenden operativen Geschäft, zum anderen über die Kreditinanspruchnahme überwiegend aus dem Konzernverbund, jedoch auch von Banken, finanziert wurden.

### Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftslage

Die GROUP Business Software AG ist – aufgrund der getätigten Investitionen in den vergangenen Jahren – heute in der Lage Optimierungs-, Modernisierungs- und Migrationsprojekte in den größten IBM Lotus Notes Infrastrukturen durchzuführen. Neben den hierzu

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

notwendigen technischen Komponenten, wie Analyse-, Testgenerierung und Verhaltenssimulatoren und den notwendigen Transformationswerkzeugen verfügt die Gesellschaft selbst oder im GBS Verbund über den höchsten Grad an verfügbarem Spezialwissen.

Das Management geht davon aus, dass sich in Zukunft der Umsatzmix der Gesellschaft vom klassischen Produktportfolio zugunsten der o/m/m-Produktreihe (Transformer Suite für Optimierung-, Modernisierungs- & Migrationsprojekte) verschieben wird.

Diese strategische Ausrichtung führte dazu, dass zum 31. Dezember 2011 außerplanmäßige Abschreibungen auf die hohen immateriellen Vermögenswerte der Gesellschaft vorzunehmen waren (insgesamt 5,9 Mio. Euro). Ebenso waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 6,2 Mio. Euro vorzunehmen.

Neben den oben diskutierten hohen Aufwendungen für strategische Projekte, insbesondere im Bereich Cloud Computing und der Investitionen in die Transformer Suite Produktreihe führten diese Sachverhalte zusammen mit einem latenten Ertragssteueraufwand insgesamt zu einer außerplanmäßigen Belastung des Unternehmensergebnis von 12,7 Mio. Euro.

Für das Geschäftsjahr 2011 weist die Gesellschaft daher einen handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag von 13,5 Mio. Euro (2010: Jahresüberschuss 0,3 Mio. Euro) aus. Der Bilanzverlust 2011 nach Verrechnung der Kapitalrücklage über 1,9 Mio. Euro beträgt ca. 13,1 Mio. Euro aus (2010: 1,5 Mio. Euro).

Insgesamt muss die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2011 als ungünstig bezeichnet werden.

## 2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft lagen im vergangenen Geschäftsjahr 2011 mit 11,8 Mio. Euro rd. 4 % unter dem Vorjahresniveau (2010: 12,3 Mio. Euro). Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus einer Reduktion im Bereich Handelsware (3rd Party) in Höhe von rund 0,8 Mio. Euro.

Die Lizenzumsätze betrugen ca. 2,8 Mio. Euro (2010: 2,9 Mio. Euro). Die Serviceumsätze ergaben sich zu ca. 0,6 Mio. Euro (2010: 0,7 Mio. Euro). Wie bereits im Vorjahr liegen die

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Wartungsumsätze der Gesellschaft bei ca. 5,2 Mio. Euro (2010: 5,2 Mio. Euro). So entfallen ungefähr 44 % der Umsätze des Jahres auf wiederkehrende Wartungserlöse. Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf 1,1 Mio. Euro (2010: 0,7 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit ca. 1,1 Mio. Euro über Vorjahresniveau (2010: 0,7 Mio. Euro); hier schlagen sich insbesondere höhere Umlagen von verbundenen Unternehmen nieder.

Die Materialaufwendungen liegen mit ca. 3,5 Mio. Euro (2010: 3,4) in etwa auf Vorjahresniveau. Für 2011 ergaben sich Personalaufwendungen i.H.v. 6 Mio. Euro (inkl. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung i.H.v. ca. 0,8 Mio. Euro). Dieses entsprach einer Erhöhung von ca. 0,3 Mio. Euro und steht insbesondere im Zusammenhang mit der Erweiterung und dem Aufbau der strategischen Aktivitäten „GBS o/m/m“ und GROUP Live.

Die oben diskutierten Auswirkungen der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft forderten vom Management, die im wesentlichen aus Entwicklungs- und Erwerbs- und Verschmelzungsaktivitäten resultierenden hohen immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abzuschreiben bzw. die Abschreibungsdauer zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund lagen die Abschreibungen mit 6,3 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahreswert (2010: 1,8 Mio. Euro). Darin enthalten sind ca. 1,3 Mio. Euro (2010: 1,3 Mio. Euro) planmäßige Abschreibungen auf Schutzrechte und Konzessionen und 2,6 Mio. Euro (2010: 0,3 Mio. Euro) Abschreibungen auf Firmenwerte (hiervon 2,3 Mio. außerplanmäßig).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 4,0 Mio. Euro knapp unter dem Wert des Vorjahres (2010: 4,1 Mio. Euro). Sie beinhalten insbesondere Beratungskosten in Höhe von 1,1 Mio. Euro (2010: 1,4 Mio. Euro), Marketingaufwendungen von 0,5 Mio. Euro (2010: 0,5 Mio. Euro), die Raumkosten und die Reisekosten lagen mit jeweils 0,8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Auch die Versicherungsbeiträge waren mit 0,1 Mio. Euro nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis der Gesellschaft lag bei minus 0,2 Mio. Euro (2010: plus 0,1 Mio. Euro); die Veränderung beruht im Wesentlichen auf außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 0,4 Mio. Euro.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr 2011 mit -6,0 Mio. Euro um 4,8 Mio. Euro geringer als dasjenige des Vorjahres (-1,2 Mio. Euro).

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 ihr Leistungsangebot im CRM Bereich nach den Marktanforderungen für mobilen Datenzugriff ausgerichtet. In diesem Zuge wurde die Produktentwicklung im Umfeld von Customer Relationship Management auf den Bereich GBS CRM (Salesplace) konzentriert. Da es unwirtschaftlich wäre, diese Entwicklungsleistungen auch auf die anderen CRM Bereiche der Gesellschaft auszudehnen, wird den Kunden eine Migration auf die favorisierte GBS CRM Lösung angeboten und die Marktanforderungen nach weiterer Mobilität in den bestehenden anderen Technologien nicht umgesetzt. Dies führte im Ergebnis zu außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von rund 7,5 Mio. Euro, davon 5,8 Mio. Euro auf Finanzanlagen und 1,6 Mio. Euro auf die immateriellen Vermögenswerte. Damit betragen die Abschreibungen des Jahres 2011 insgesamt 14,2 Mio. Euro, davon außerplanmäßig 12,1 Mio. Euro.

So ergibt sich im Wesentlichen aufgrund einmaliger Effekte von über 12 Mio. Euro ein Jahresfehlbetrag 2011 von 13,5 Mio. Euro (2010: Jahresüberschuss 0,3 Mio. Euro).

Die finanziellen Leistungsindikatoren ergeben sich im Überblick wie folgt:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	TEURO	TEURO	TEURO
Umsatzerlöse	11.808	12.336	11.008
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.049	-1.152	384
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-13.530	256	379
Umsatzrentabilität	-114,6 %	2,1 %	3,4 %
Eigenkapitalrentabilität	-100,7 %	0,9 %	1,4 %
Gesamtkapitalrentabilität	-43,0%	1,5 %	1,4 %

### 3. Finanzlage

Der Zahlungsmittelbestand der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2011 0,5 Mio. Euro. (31. Dezember 2010: 0,8 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von +4,8 Mio. Euro (2010: +4,0 Mio. Euro) sowie ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von +2,1 Mio. Euro (2010: -1,7 Mio. Euro) erzielt, die einem Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -7,2 Mio. Euro (2010: -2,1 Mio. Euro) gegenüberstanden, so dass die flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2011 um 0,3 Mio. Euro abnahmen (2010: um 0,2 Mio. Euro zunahmen). Der wesentliche Teil der Investitionstätigkeit 2011 betrifft die strategische Produktentwicklung GROUP Live und der o/m/m-Produktlinie in Form von Zugängen zu den selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen und ausgereichten Ausleihungen an Tochterunternehmen.

Zum 31. Dezember 2011 finanziert sich die Gesellschaft in Höhe von 13,4 Mio. (2010: 27,0 Mio. Euro) aus Eigenkapital, in Höhe von 12,2 Mio. Euro (2010: 7,0 Mio. Euro) aus Verbindlichkeiten sowie in Höhe von 5,1 Mio. (2010: 5,2) aus sonstigem Fremdkapital. Bankverbindlichkeiten bestanden zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 2,7 Mio. Euro (2010: 0,6 Mio. Euro); die Zinsrisiken sind durch ein Zinssicherungsgeschäft („Cap“) abgesichert.

Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2011 über freie Liquidität in Höhe von ca. 0,8 Mio. Euro (2010: 3,2 Mio. Euro). Darin enthalten sind flüssige Mittel sowie zugesagte freie Kreditlinien.

Im Geschäftsjahr 2011 war die Gesellschaft wie im Vorjahr jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

#### 4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2011 rund 30,7 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 39,2 Mio. Euro). Darin nahm das Anlagevermögen in einer Höhe von 22,1 Mio. Euro und demnach mit ca. 72 % (2010: 71%) wie auch in den Vorjahren den größten Anteil ein. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen, im Wesentlichen zur Finanzierung der strategischen Produktentwicklung, waren mit 11,4 Mio. Euro (2010: 6,4 Mio. Euro) die größte Einzelposition im Anlagevermögen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen bezifferten sich auf 1,7 Mio. Euro (2010: 7,2 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte bezifferten sich insgesamt auf 7,9 Mio. Euro (2010: 13,1 Mio. Euro). Die beiden letztgenannten Posten wurden wie vorgenannt beschrieben durch außerplanmäßige Abschreibungen deutlich reduziert. Zum 31. Dezember 2011 war das Anlagevermögen zu 60,7 % durch Eigenkapital gedeckt (2010: 96,7 %).

Das Umlaufvermögen betrug 7,5 Mio. Euro und lag damit knapp 23 % unter dem Vorjahreswert (2010: 9,7 Mio. Euro); hierbei sind insbesondere die sonstigen Vermögensgegenstände aufgrund der Erledigung des Sachverhalts Adori zurückgegangen (-1,5 Mio. Euro). Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten lag mit ca. 0,1 Mio. Euro erheblich unter dem Vorjahreswert von 1,1 Mio. Euro; hierfür ist eine Umgliederung ins Anlagevermögen verantwortlich.

Bei einem Gezeichneten Kapital am Stichtag in Höhe von 25.232.000,00 Euro (unverändert zum Vorjahresstichtag) lag das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 bei 13,4 Mio. Euro (2010: 27,0 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2011 ca. 44 % und lag damit unter dem Vorjahreswert (2010: 69%). Diese Reduktion resultiert aus dem Jahresfehlbetrag 2011 und steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit den vorgenannt beschriebenen außerplanmäßigen Abschreibungen.

Der Vorstand hat beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung 2012 der Gesellschaft die Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 2:1 im Wege der vereinfachten Kapitalherabsetzung gem. § 229 AktG zur Deckung von Verlusten vorzuschlagen. Hierzu ist vorab die Kapitalrücklage insoweit aufzulösen, als sie 10 % des nach der Kapitalherabsetzung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Die Kapitalrücklage wurde insofern um 1,9 Mio. Euro reduziert und betrug zum Stichtag 1,3 Mio. Euro (2010: 3,3 Mio. Euro).

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Mit Beschluss der Hauptversammlung ist das Grundkapital um bis zu 2.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.500.000 Stück neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht worden. Diese bedingte Kapitalerhöhung diente der Erfüllung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen (Laufzeit bis 31.12.2011), zu deren Ausgabe der Vorstand nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 19. November 2002 ermächtigt wurde. Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 waren 533.563 Wandelanleihen gezeichnet (Bilanzposten Anleihen 1,1 Mio. Euro). 532.277 dieser Wandelanleihen hat die Gesellschaft zum Ablauf des 31.12.2011 zu einem Betrag von 1.064.554 Euro zurückgekauft, 1.286 Wandelanleihen wurden gewandelt.

Mit einem Betrag von 1,4 Mio. Euro liegen die Rückstellungen rund 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (2010: 1,9 Mio. Euro); der Rückgang betrifft hauptsächlich Verpflichtungen aus Provisionen und Tantiemen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit 2,7 Mio. Euro zu beziffern (2010: 0,6 Mio. Euro) und haben langfristigen Charakter. Zusammen mit den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4,0 Mio. Euro (2010: 0,3 Mio. Euro) und den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,4 Mio. Euro (2010: 4,1 Mio. Euro) ergeben sich die Verbindlichkeiten insgesamt zu 12,2 Mio. Euro (2010: 7,0 Mio. Euro).

## 5. Forschung und Entwicklung

Im vergangenen Jahr 2011 lag der Fokus der Weiterentwicklung der iQ.Suite auf einer Erweiterung der Sicherheit und einfacheren Verwaltung für eine effektive Umsetzung der unternehmensweiten Email-Management-Strategie. Hierzu zählen insbesondere die neu hinzugefügte PDF-Verschlüsselung (Modul Crypt), eine Suche nach Kreditkartennummern (Modul Wall) und eine flexiblere Zeitsteuerung beim Virenschannen der Mailboxen (Modul Watchdog).

Emails enthalten oftmals Dateianhänge, die bzgl. des Datenschutzes oder der Rechtssicherheit problematisch sind und die Leistungsfähigkeit von Email-Systemen beeinträchtigen können. Aus diesem Grund müssen unternehmenssensible Geschäftsdaten vor dem unerwünschten Einblick von nicht berechtigten Personen geschützt werden. Hierfür wurde die iQ.Suite erweitert, um solche Daten serverbasiert in PDF- oder PDF/A-Dateien umzuwandeln. Damit auch diese PDF-Dateien geschützt werden können, besteht die Option, sie mit einem Passwort zu versehen. Die Verwaltung solcher Passwörter wird ebenfalls durch die iQ.Suite unterstützt. Eine zentrale Komprimierung der Dateianhänge wurde hinzugefügt, so dass als Nebeneffekt eine Entlastung der Infrastruktur (verringertes Speicherplatz der Mailboxen) entsteht und so zu einer weiteren Kostenersparnis führt.

Das im Vorjahr 2010 in einer ersten Version entwickelte Modul zur zentralen Verwaltung von Zertifikaten (KeyManager) wurde zusammen mit der Verschlüsselungslösung (Modul Crypt) weiterentwickelt und in einer neuen Version bereitgestellt.

Neben den Dateianhängen werden häufig auch Kreditkartennummern in Email-Inhalten versendet und stellen ein hohes Sicherheitsrisiko da. Mit Hilfe des neuen Kreditkartenanalyser lassen sich diese Kreditkartennummern in Email-Inhalten und auch in deren Dateianhängen erkennen. Durch umfangreiche Einstellungsmöglichkeiten lässt sich die Suche nach Kreditkartennummern einfach an die Unternehmensbedürfnisse anpassen.

Ein weiteres Sicherheitsrisiko stellen Viren dar. Neben der flexibleren Zeitsteuerung wurden die Virenschanner-Anbindungen erweitert. Neu aufgenommen wurden die Steuerung der Engine- und Pattern-Aktualisierung und im Falle eines im Markt führenden Virenschanners die Integration des Scanners in die Installationsroutine der iQ.Suite, damit dessen Verwendung mit einem geringeren Aufwand erfolgen kann. Unterstützungen und Bereitstellung von weite-

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

ren Virenschanner-Anbindungen wurden implementiert und werden im neuen Jahr 2012 bereitgestellt.

Ein weiterer Fokus lag auf einer vereinfachten Bedienbarkeit und Administration der iQ.Suite. So wurden erweiterte Statistiken und Reports entwickelt. Auch die Quarantäne-Übersichten für den Endanwender wurden benutzerfreundlicher gestaltet. Diese Aktivitäten werden im neuen Jahr 2012 fortgesetzt, um die Einführungs- und Betriebskosten der iQ.Suite weiter zu senken und somit für weitere Marktsegmente interessant zu machen.

Um die führende Marktstellung auszubauen wurden zudem weitere Anstrengungen zur Beibehaltung der hohen Produktqualität und -performance unternommen. So mussten neben der Hauptversion nur eine geringe Anzahl von Zwischenversionen veröffentlicht werden. Zudem wurden für die IBM Lotus Domino-Plattform Unterstützungen für die neuen Versionen 8.5.2 und 8.5.3 entwickelt.

Die im letzten Jahr 2011 geplante Erweiterung um eine Anbindung an eine rechtssichere Kommunikation in Online-Chat-Plattformen hat sich nach einer Analyse auf dem deutschsprachigen Markt als nicht so relevant erwiesen wie erhofft. Aus diesem Grund wurden die Kapazitäten für die Entwicklungen in Richtung Online-Chat-Plattform in andere Bereiche investiert.

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Hierzu gehört insbesondere die Adressierung eines weiteren Marktsegments, der kleineren Unternehmen. Die iQ.Suite wird vornehmlich von mittleren und größeren Unternehmen eingesetzt. Um auch den Markt der kleineren Unternehmen adressieren zu können, wurde mit der Entwicklung einer OEM-Version für einen führenden deutschen Sicherheitsspezialisten begonnen. Hierdurch versprechen wir uns den Einstieg in den Markt der Kleinunternehmen, die insbesondere Microsoft-Plattformen einsetzen.

Im Bereich Transformer wurde im letzten Jahr 2011 der Fokus auf die Version Transformer 2.0 gelegt. Die Kombination aus speziellen Dienstleistungen und Automatisierungswerkzeugen, mit der Unternehmen eine große Anzahl von Lotus Notes-Anwendungen webfähig machen können, verfügt erstmals über eine Reihe von ausführbaren analytischen Prozessen, die ihre bestehenden Rich-Client-Anwendungen aus der Lotus Notes-Welt für das Web umwandeln. Um den Transformer als Einzigartigkeit auf dem Markt zu positionieren, wurde der Transformer Investigator hinzugefügt. Dieser wertet statistisch aus, welche Anwendungen wie oft und von wem genutzt werden, so dass eine Organisation in der Lage ist, die Anwendungen zu bestimmen, deren Umwandlung die stärksten Auswirkungen haben. Daneben wurde die Transformer Extension Library dem Gesamtprodukt hinzugefügt, die es erlaubt, für alle Aspekte der umgewandelten Anwendungen eine Reihe von Verbesserungen umzusetzen, ohne hierfür zusätzlichen Quellcode schreiben zu müssen. GBS WebSpace ist eine webfähige Version des bekannten Notes Client Workspace.

Verbesserungen des zukunftsweisenden Produktes gab es auch bei der Unterstützung der objektorientierten Programmierung sowie bei der Möglichkeit, die Anwendungslogik in LotusScript zu halten.

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurde mit 2,3 Mio. Euro (2010: 2,1 Mio. Euro) wieder ein erheblicher Betrag in Forschung und Entwicklung investiert, von denen 1,1 Mio. Euro (2010: 0,7 Mio. Euro) als Anlagevermögen aktiviert wurden.

## 6. Zweigniederlassungen

Die geschäftlichen Aktivitäten der GROUP Business Software AG waren geprägt durch das Zusammenspiel der Zweigniederlassungen der Gesellschaft, die in professioneller Weise das Unternehmen nach außen präsentieren. Besonders für Kunden war es von Vorteil, Ansprechpartner direkt vor Ort zu haben. Bei den bestehenden Standorten gab es im Jahr 2011 keinerlei Veränderungen zum Vorjahr. Die Gesellschaft war vertreten an den deutschen Standorten Eisenach, Frankfurt, Karlsruhe, Dresden und Fulda, in Bulgarien in Varna (durch eine 50%-ige Beteiligung an der B.E.R.S. AD), an den US-amerikanischen Standorten Boston, New York und Atlanta sowie in Kanada in Toronto. Daneben war die Gesellschaft vertreten in Manchester und London.

## 7. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2011 beschäftigte die GROUP Business Software AG 87 Mitarbeiter (2010: 81 Mitarbeiter). Rund 35 % (2010: 32 %) der Mitarbeiter wurden im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt, ca. 46 % (2010: 48 %) waren im Bereich Vertrieb und Service tätig. Die Administration beschäftigte einschließlich der Mitarbeiter, welche die administrativen Tätigkeiten der Tochtergesellschaften managen, ca. 19 % (2010: 20 %).

## 8. Nachtragsbericht

Das Kapital der Gesellschaft wurde von 25.232.000 Euro, eingeteilt in 25.232.000 Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von einem Euro, durch eine Kapitalerhöhung aus genehmigten Kapital in Höhe von 1.750.000 Euro, eingeteilt in 1.750.000 Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von einem Euro, auf 26.982.000,00 Euro erhöht, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien. Die Kapitalerhöhung wurde am 27.02.2012 im zuständigen Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

Bereits im Januar 2012 erhöhte sich das Grundkapital aus bedingtem Kapital um 1.286,00 Euro, eingeteilt in 1.286 Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von einem Euro, so dass das Grundkapital insgesamt auf 26.983.286,00 Euro erhöht ist. Die Ausgabe der Bezugsaktien erfolgte im Januar 2012; die Eintragung im Handelsregister ist jedoch noch nicht erfolgt.

Am 8. März 2012 hat die Gesellschaft sämtliche Anteile an der GROUP Technologies GmbH, Karlsruhe, verkauft und abgetreten.

Durch die auch nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 weiterhin notwendigen erheblichen Investitionen in neue Produktlinien, insbesondere für GBS o/m/m (Transformer) und GROUP Live, wird auch im gesamten Geschäftsjahr 2012 die Ertragslage der Gesellschaft angespannt sein und der Geschäftserfolg und damit auch die nachhaltige Sicherung der notwendigen Finanzmittel wesentlich vom planmäßigen Erfolg in Zusammenhang mit dem strategischen Produktportfolio abhängig sein.

Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, bekannt.

## 9. Chancen und Risikobericht

### 9.1 Allgemeine Grundsätze

Als international aufgestelltes Unternehmen ist die GBS im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt. Sie verfügt über ein umfassendes Risikomanagement System, welches es ermöglicht, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Im weitesten Sinne dient dieses System dazu, potenziel-

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

le Ereignisse zu erkennen, die das Unternehmen gefährden könnten. Daneben soll es unter Berücksichtigung der Risiken hinreichende Sicherheit darüber gewährleisten, dass die Ziele des Unternehmens, vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele, wie geplant erreicht werden können.

Das Rechnungswesen der GBS ist zentral organisiert, jedoch werden in einigen Fällen Aufgaben des Rechnungswesens von einzelnen Tochtergesellschaften an externe Dienstleister vergeben.

Die Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen werden nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt, grundsätzlich verschlüsselt an den Bereich Konzernrechnungswesen übermittelt und für den Konzernabschluss der US-Muttergesellschaft GBS Enterprises Inc. gemäß US GAAP zusammengefasst.

Die Analyse und gegebenenfalls die Korrektur der durch Tochtergesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse, in denen sowohl die Plausibilität der Einzelabschlüsse als auch kritische Einzelsachverhalte untersucht werden, wird zentral durch die Abteilung Finanzen verantwortet; die operative Verantwortung für die Umsetzung des Risikomanagements liegt hauptsächlich innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften.

Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse sowie juristische Neuerungen fließen durch entsprechende Aktualisierungen in regelmäßigen Abständen in das Risikomanagement ein.

### Organisation und gesetzliche Grundlagen

In der GROUP Business Software AG sind Verantwortungsbereiche klar abgegrenzt, um die korrekte Aufgabenverteilung zu gewährleisten und so mögliche Fehlerquellen und Unzuständigkeiten auszuschließen. Das Vier-Augen-Prinzip stellt hierbei eine unabdingbare interne Kontrollmaßnahme dar. Das Risikomanagement der GROUP Business Software ist als eigener Verantwortungsbereich im Sinne eines institutionalisierten Risikomanagements im Controlling angesiedelt. Die Kontrolltätigkeiten der internen Revision werden im Unternehmen vom Bereich Finance wahrgenommen. Die Risikolage des Unternehmens wird gemäß den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom Vorstand überwacht. Wichtig ist dabei, dass mögliche Risiken sehr zeitnah durch die bestehenden Kontrollsysteme festgestellt werden und so gegebenenfalls frühzeitig

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

gegengesteuert werden kann. Der Vorstand der GBS orientiert sich bei der praktischen Umsetzung des Risikomanagements an den betriebswirtschaftlich gebotenen Gesichtspunkten.

Gem. § 93 Abs. 1 S. 1 AktG wird bei der GBS ein sehr hoher Maßstab an die gebotene Sorgfalt des Managements gestellt. Die Definition von Risiken beginnt bereits vor der jährlichen Budgeterstellung und wird danach kontinuierlich während des Geschäftsjahres angepasst und neu definiert. Neben der Risikoidentifikation sind für die Risikoanalyse eine Quantifizierung der Schadenshöhe und eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit (Häufigkeit des Auftretens) relevant. Aus diesen Angaben kann abgeleitet werden, ob das Risiko einen kleinen, mittleren oder hohen Schaden in sich birgt. Auch die Fristigkeit wird genau mit in den Erkennungsprozess aufgenommen. Unterschieden wird zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen. Kurzfristige Auswirkungen entstehen z.B. durch Liquiditätsrisiken oder Risiken aus den operativen Prozessen (Störungen). Diese wirken sich i.d.R. lediglich auf ein Geschäftsjahr aus. Mittel- und langfristige Auswirkungen können insbesondere durch strategische und Investitionsrisiken verursacht werden. Die Wirkung dieser Risiken beeinflusst i. d. R. mehrere Geschäftsjahre.

### Identifikation und Risikosteuerung

Die den jeweiligen Tochtergesellschaften zur Verfügung stehenden Datenbanken und individuelle Ablagestrukturen sind die Grundlage für die Dokumentation und die regelmäßige Überwachung zur frühzeitigen Feststellung von Risiken. Im Hinblick auf alle latenten Risikofaktoren wird die zentrale Datenbank der GBS in Abstimmung durch das Controlling ergänzt. Die Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation und der Risikobewertung ermittelten Risikopositionen wird durch eine gezielte Steuerung weitestgehend minimiert. Zur Risikominimierung gehört u.a. eine mögliche Absicherung der Risiken durch geeignete Versicherungen (Insurance-Risk-Transfer) oder die Übertragung des Risikos durch Vertragsbedingungen auf den Vertragspartner.

### Risikokommunikation

Im Rahmen der Übermittlung und Präsentation der Monatsergebnisse wird von jedem Verantwortlichen der Tochtergesellschaften ein aktueller Status über Auswirkungen von potenti-

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

ellen Risiken aus dem jeweiligen Verantwortungsbereich abgegeben. Darüber hinaus sind alle handelnden Personen aufgefordert, über ihren Vorgesetzten unverzüglich potentielle oder tatsächliche Risiken zu melden.

### Instrumente des Risikomanagements

Auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften wird in einer vollständigen Form das Budget des jeweiligen Geschäftsjahres geführt. Dies wird monatsfein zum IST vs. Plan Vergleich herangezogen. Auf der Ebene der Tochtergesellschaften der GBS befindet sich der Businessplan, üblicherweise der jeweils nächsten 3 Jahre in Form der jeweiligen Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Finanzflussrechnung in einer zentralen Datenbank.

### Vorausplanungen

Für Umsätze, Kosten und Mitarbeiterkapazitäten werden monatlich IST vs. Plan-Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Ergebnisse fließen – sofern diese zu budgetabweichenden Einschätzungen führen – in eine halbjährlich erstellte Vorschau ein, die kurzfristig einen Ausblick auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres ermöglicht (= Forecast). Die Informationen dieser Zahlen wiederum werden im Gegenstromprinzip wiederum mit der 3-Jahres Planung abgeglichen. Der kurzfristige umsatzseitige Forecast ergibt sich aus den sog. Opportunity Datenbanken der jeweiligen Vertriebseinheiten.

### Gewährleistungsansprüche

Sofern durch Projektverläufe oder Produktauslieferungen mögliche Gewährleistungsansprüche bekannt werden, werden diese dokumentiert und im Rahmen der monats- und quartalsweisen Berichterstattung durch das Rechnungswesen zurückgestellt.

Lagebericht zum 31. Dezember 2011

### Monatsberichte

Nach Abschluss des jeweiligen Monats wird bis zum 12. Arbeitstag des Folgemonats der Monatsbericht in der entsprechenden Datenbank eingestellt.

### Rechtsstreitigkeiten

Um sicherzustellen, dass eine zentrale Dokumentation und Verfolgung bestehender und abgeschlossener oder potentieller Verfahren erfolgt und sich hieraus ergebende Risiken frühzeitig erkannt werden, wird durch den Syndikus regelmäßig der aktuelle Sachstand dokumentiert.

### Meldungen von Risiken mit Hilfe der Risikodatenbank

Sobald ein in der Risikodatenbank beschriebenes Risiko eintritt, sind unverzüglich, entsprechend den hier getroffenen Vorgaben, Meldungen an die verschiedenen Ebenen der Risikoverantwortung zu machen. Primär verantwortlich für die Erstellung einer Meldung ist der sog. „Risk Owner“, also die Person, in deren Verantwortungsbereich ein Risiko auftritt, sichtbar wird und bewältigt werden kann. Während an das dezentrale und zentrale Risikocontrolling, an die funktional Verantwortlichen und an den Vorstand direkt berichtet wird, erfolgt die Information der verantwortlichen Managementebenen und des Aufsichtsrates mittelbar.

## 9.2 Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit

### Diskontinuität und Vertrauensrisiko

Die GBS hat in den zurückliegenden Jahren mehrfach ihr Geschäftsmodell verändert und ergänzt. Sie hat mittlerweile einen neuen Technologiebereich GROUP Live aufgebaut, der sich mit Cloud Computing und PaaS beschäftigt. Aufgrund dieser Änderungen in Bezug auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist das bestehende Vertrauen am Markt sowohl in Bezug auf Kunden als auch auf Partner und potentielle Kunden zu sichern und auszubauen. Entsprechendes gilt für den Kapitalmarkt. Daneben hat die GBS im vergangenen Jahr mit großem Aufwand ein Modell entwickelt (Transformer), mit dessen Hilfe es möglich ist, kos-

tensparend und automatisiert Lotus Notes Applikationen zu modernisieren. Falls es nicht gelingt, das notwendige Vertrauen der Stakeholder dauerhaft zu erhalten, wird dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

#### Investitionsrisiken/Risiken in Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft wird in den kommenden Jahren weiterhin in hohem Maße in ihre neuen strategischen Produktlinien, insbesondere Transformer und GROUP Live sowie in Kombi- und Bündelprodukte aus bestehenden Software-Lösungen investieren. Dabei konzentriert sich dieser Investitionsaufwand in Kosten für Personal und Marktbewertung, Markteintritt und Marktdurchdringungen. Im Zusammenhang mit diesen Investitionen besteht das Risiko, dass diese Kosten nicht oder nicht vollumfänglich im Markt wie geplant amortisiert werden können und somit keine Sicherheit zur Rückführung der Investitionen gegeben ist. Gleiches Risiko gilt, falls die Entwicklung neuer Produkte die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden nicht oder nicht ausreichend widerspiegelt oder der wirtschaftliche Erfolg aus einem anderen Grund ausbleibt. Dies gilt insbesondere für die Entscheidung einer Entwicklung nur für bestimmte Technologien unter Ausschluss anderer Technologien. Die Gesellschaft koordiniert – sowohl hinsichtlich der kurz- als auch der mittelfristigen Produktplanungen – in enger Zusammenarbeit zwischen Vertriebsleitungen, Produktmanagement und den verantwortlichen Führungskräften der Produktentwicklung in definierten Gremien eine marktadäquate Produktentwicklung.

#### Keine Gewähr zukünftiger Profitabilität

Die Profitabilität der Gesellschaft und der jeweiligen Einzelgesellschaften ist auch von Faktoren abhängig, auf die die Gesellschaften oder die jeweiligen Einzelgesellschaften keinen Einfluss nehmen können. Hierunter fallen insbesondere die Entwicklung des Marktumfeldes (Wettbewerbsstrategien) sowie die gesamtwirtschaftliche (nationale und internationale Konjunkturlage, Branchentrends) Entwicklung. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Unsicherheiten über die zukünftige weltwirtschaftliche Entwicklung können für die geschäftlichen Aktivitäten der GROUP Business Software AG ein Risiko darstellen. Dies birgt gerade vor dem Hintergrund der erheblichen Investitionen in Transformer und GROUP

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Live ein enormes Risiko mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft.

### Liquiditäts- und Wechselkursrisiko

Das Liquiditätsrisikomanagement stellt sicher, dass die GBS stets in der Lage ist, Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen. Sollten im Bereich der Liquiditätsrisiken mehrere Risikopositionen auftreten und sollten die eingeleiteten Maßnahmen wie z.B. Darlehensaufnahme oder Desinvestitionen einen Nettofinanzmittelverbrauch insbesondere vor dem Hintergrund der erheblichen finanziellen Belastung in Zusammenhang mit den Investitionen in Transformer und GROUP Live, nicht stoppen oder ausgleichen und die Finanzierung aus Mittelrückflüssen aus dem Umsatzprozess (Selbstfinanzierung) oder Beteiligungserträgen nicht erfolgen, könnte sich daraus ein Liquiditätsrisiko ergeben, welches den Unternehmensfortbestand signifikant beeinträchtigt. Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2011 über freie Liquidität in Höhe von ca. 0,8 Mio. Euro (2010: 3,2 Mio. Euro). Darin enthalten sind flüssige Mittel sowie zugesagte freie Kreditlinien. Die GBS hat im Jahr 2011 wie in den Vorjahren Liquidität an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – ausschließlich im Euro- und US-Dollar-Raum – und mit unterschiedlichen Laufzeiten beschafft. Teilweise sind die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie unsere Geldanlagen dem Risiko von Wechselkursschwankungen insbesondere im Hinblick auf die Euro - US Dollar Relation ausgesetzt.

### Personalrisiko

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der GBS wird wesentlich vom Engagement und der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und dem Management getragen. Qualifiziertes Personal – besonders in Schlüsselpositionen – wird gezielt ausgesondert und ergebnisorientiert rekrutiert. Interne Schulungen sowie externe Weiterbildung (sprachenspezifisch, fachwissenorientiert) sind Bestandteile des Personalmanagements. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, einem möglichen Personalrisiko entgegenzuwirken, ohne es gänzlich auszuschließen. Gleichwohl kann ein Fachkräftemangel, besonders bei Schlüsselpositionen trotz aller Risikominimierung einen negativen Einfluss auf die Wirtschaftslage des Unternehmens

haben. Auch ist nicht vollständig auszuschließen, dass die Neubesetzungen hinter den prognostizierten Erwartungen zurückbleiben.

### Entwicklungsrisiken

Auch in den Beteiligungen der Gesellschaft werden Softwareprodukte entwickelt. Dies gilt gerade auch für die Produktentwicklung der strategisch wichtigen „Transformer“ Komponenten. Die Entwicklung von Softwareprodukten ist grundsätzlich abhängig von der Entwicklung der damit in Zusammenhang stehenden Plattformen und Funktionsanforderungen und -erwartungen. Ändern sich diese, sind umfassende Anpassungen oder sogar Neuentwicklungen der bestehenden Produkte der Beteiligungen zwingend notwendig. Dies kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachteilig, auch erheblich, beeinflussen. Auch wenn das Risiko vom Management eher als gering eingeschätzt wird, so kann im Softwaremarkt auch die Neuentwicklung von Verfahren, Algorithmen etc. denkbar sein, die zu signifikant besseren Ergebnissen führen, als sie der Gesellschaft heute zur Verfügung stehen. Ein vollständiges oder teilweises Ausscheiden aus dem Markt durch Konkurrenzprodukte ist somit theoretisch möglich.

### Gewährleistungs- und rechtliche Risiken

Die Gesellschaft vertreibt Software-Lizenzen – einschließlich Updates und Wartung – an ihren Produkten direkt oder über den Vertriebskanal der Beteiligungen und Vertriebspartner. Für den Fall, dass es hier zu Lizenzstreitigkeiten kommt, besteht dennoch die Möglichkeit, dass es zu Rückabwicklungen oder Preisreduzierungen oder sonstigen Vergleichen zwischen dem Erwerber und der Gesellschaft kommen kann. Sollte die GBS aus der Veräußerung von Lizenzrechten aus den oben genannten oder anderen Gründen einen Mindererlös erzielen, kann dies unmittelbar Folgen auf die Umsatz-, Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Es sind darüber hinaus die üblichen Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäftsgang anhängig. Diese Rechtsstreitigkeiten können ihrer Höhe nach negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### Risiken in bestehenden Forderungen

Grundsätzlich besteht bei allen Forderungen der GBS ein Ausfallrisiko. Dieses besteht sowohl direkt zum Endkunden im Rahmen des direkten Vertriebes, als auch indirekt zum Endkunden im Rahmen des Vertriebes über so genannte Vertriebspartner. Für den Fall, dass die Aktivitäten zur Beitreibung der offenen Forderungen nicht oder nur bedingt ausreichen, muss mit einer über dem Planansatz liegenden Ergebnis- und Liquiditätsbelastung gerechnet werden. Sollte ein sich dadurch ergebender Liquiditätsengpass nicht anderweitig ausgleichen lassen, wäre die Gesellschaft darauf angewiesen, ihren Finanzbedarf überwiegend aus Fremdmitteln zu decken oder gegebenenfalls in Form von zusätzlichem Fremd- oder Eigenkapital über den Kapitalmarkt aufzunehmen. Das Ausfallrisiko wird vom Management der GBS jedoch als relativ gering eingeschätzt, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und Geschäfte nach bestem Wissen und Gewissen und unter Einbindung der uns vorliegenden Informationen nur mit solventen Kunden durchgeführt werden.

### Risiken im Zusammenhang mit dem Bestand der IBM Lotus Notes/Domino-Plattformen/Microsoft Exchange

Es besteht eine Abhängigkeit vom Bestand der Plattformen IBM Lotus Notes/Domino und von Microsoft Exchange, da die Lösungen der Gesellschaft auf diesen Plattformen aufsetzen sowie in Bezug auf die Bereitschaft von Kunden ihre Infrastrukturen zu modernisieren und dabei auf die Transformer Verfahrensweise der GBS AG zurückzugreifen. Sollten IBM und/oder Microsoft ihren Geschäftsbetrieb in wesentlichem Umfang verringern, verändern oder einstellen, so wird sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken, da die Lösungen der Gesellschaft auf diesen Plattformen aufsetzen. Daneben besteht das Risiko eines Eintritts von IBM, Microsoft oder einer vergleichbaren Unternehmenseinheit – deren Ressourcen die der Gesellschaft erheblich übersteigen – in die Geschäftsbereiche der Gesellschaft.

### Steuerliche Risiken

Die Gesellschaft ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, indem etwa steuerliche Veranlagungen und Außenprüfungen zu Nachzahlungen führen oder es infolge der Steuergesetzgebung zu

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

nachteiligen Änderungen kommt. Die Gesellschaft verfügt über Verlustvorträge. Vor dem Hintergrund der Änderung im Aktionärskreis der GROUP Business Software AG in maßgeblicher Höhe in 2011 und nach der derzeitigen Gesetzeslage ist anzunehmen, dass die steuerliche Nutzbarkeit des ertragssteuerlichen Verlustvortrages ganz oder teilweise entfällt. Es besteht die Möglichkeit, dass die Unterstützungsleistungen der Gesellschaft gegenüber den Tochtergesellschaften/Beteiligungsgesellschaften von den Finanzbehörden im Rahmen einer Überprüfung bezüglich der Angemessenheit bemängelt werden und dass daraus gegebenenfalls Steuernachforderungen resultieren können.

### Risiken aus Abschreibungen

Wesentliche Vermögenswerte der Gesellschaft befinden sich weiterhin insbesondere in den immateriellen Vermögensgegenständen, den Finanzanlagen sowie den Forderungen und dort insbesondere gegen verbundene oder assoziierte Unternehmen; deren Werthaltigkeit basiert hauptsächlich auf einem zukünftigen Erfolg der Produktlinien Transformer und GROUP Live. Hieraus können im Korrekturfall erhebliche Abschreibungspositionen resultieren. Diese können ihrer Höhe nach erheblichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bis hin zu einer Gefährdung des Fortbestands der GBS haben.

### Risiken im Zusammenhang mit Versicherungsschutz

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die GBS für bestimmte Risiken über keinen ausreichenden Versicherungsschutz verfügt. Es besteht daher das Risiko, dass gegen die Gesellschaft Ansprüche erhoben oder durchgesetzt werden, die nicht durch Versicherungen abgedeckt sind. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben.

### Branchenspezifische Risiken

Eine Abschwächung der Konjunktur hätte unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklungen der GBS. Die Gesellschaft verspricht sich Erfolge insbesondere durch die Ver-

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

knüpfung ihrer Technologie mit bestehenden Softwareanwendungen. Damit ist die Gesellschaft in einem Geschäftsfeld tätig, das auf Grund der Neuartigkeit der Technologien und deren noch nicht absehbaren Akzeptanz bei potentiellen Kunden mit hohen Risiken behaftet ist. Der Fokus der Gesellschaft liegt dabei auf der Automatisierung von Prozessen innerhalb der zur Anwendung kommenden Software, so dass der Erfolg der Gesellschaft wesentlich von der Integrationsfähigkeit, der Kundenakzeptanz sowie der Bereitschaft anderer Hersteller zur Anbindung der Technologie abhängig sein wird. Die Gesellschaft hat nur begrenzt Einfluss darauf, ob ihre Technologie vom Markt angenommen wird und sich im Markt durchsetzen kann. Die Softwareindustrie ist durch sich rasant verändernde Märkte und Technologien, immer wieder neu entstehende Normen und Vorschriften, regulatorische Beschränkungen und die häufige Einführung neuer Produkte gekennzeichnet. Auf Grund der Einführung neuer Produkte und der damit verbundenen neuen Technologien, sowie der häufigen Entstehung neuer Normen und regulatorischer Beschränkungen besteht die Gefahr, dass die Produkte der Gesellschaft schnell veralten bzw. weniger wettbewerbsfähig oder marktgängig werden. Es besteht die Möglichkeit, dass es der Gesellschaft nicht gelingt, neue Technologien zu entwickeln, die allgemeine Akzeptanz finden. Es gibt keine Gewähr dafür, dass es der Gesellschaft künftig weiter gelingen wird, innovative neue Produkte zu entwickeln. Der Eintritt dieser Risiken kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### Investitionsrisiko

Investitionen der GBS werden jeweils im Rahmen eines Investitionsplanes definiert, der regelmäßig an den jeweiligen Akquisitionsstand angepasst wird. Bereits in der Vorinvestitionssphase erfolgt eine detaillierte Risikobewertung des aktuellen Investitionsprojekts. Die laufende Risikokontrolle während der Durchführung erfolgt durch ein fundiertes Analyse- und Bewertungsverfahren im Rahmen des Projekt-Controllings. Dieses ist im Unternehmensbereich Finanzen sowie direkt beim Vorstand angesiedelt. Die Integration der Unternehmen bzw. der Unternehmensteile oder Vermögenswerte (Post-Merger) beinhaltet die möglichst rasche Vereinheitlichung der Strukturen und Geschäftsbereiche, um so auch organisatorisch eine optimierte Einheit zu bilden. Ziel ist es zusätzliche Kostensynergien, z.B. durch Kostensenkungen, Shareholder-Value und ein zuvor prognostiziertes Ertragswachstum zu erreichen. Bei bereits durchgeführten Akquisitionen könnte sich die Post-

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Akquisition-Phase nicht wie geplant entwickeln. Trotz einer Risikominimierung kann das Risiko, dass die in der Planung des Investitionsprojekts prognostizierten Werte ungünstiger ausfallen als erwartet nicht vollumfänglich gebannt werden. Dies gilt insbesondere im hoch investiven Umfeld der Transformer Bereitstellung sowie für GROUP Live. Diese Umstände könnten sich in erheblichem Maße negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

### Zusammenfassende Risikobeurteilung

Sollten sich genannte oder neu auftretende Risiken realisieren, so kann sich dies nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns auswirken. Auf diese Weise ist es möglich, dass sich diese Umstände nachteilig – auch erheblich – auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GBS auswirken. Im Vertrauen auf das Nichteintreten eines Risikos getätigte Investitionen können sich als unwirtschaftlich erweisen.

Durch die seit mehr als 2 Jahren notwendigen erheblichen Investitionen in neue Produktlinien, insbesondere für Transformer und GROUP Live, wird auch im gesamten Geschäftsjahr 2012 die Finanzlage der Gesellschaft angespannt sein und der Geschäftserfolg und damit auch die nachhaltige Sicherung der notwendigen Finanzmittel wesentlich vom planmäßigen Erfolg in Zusammenhang mit IBM Lotus Notes Modernisierungsprojekten („Transformer“) abhängig sein.

### 9.3 Chancen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit

Im Jahr 2011 hatte die Weltwirtschaft wieder ein Wachstum von moderaten 3,8%, was nach den mageren Vorjahren der Finanz- und Wirtschaftskrise als erfreulich zu werten ist. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) sieht für 2012 ein Wirtschaftswachstum von 3,4% voraus, wobei das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2013 auf bis zu 4% steigen soll. Aufgrund der Staatsschuldenkrise in Europa, aufgrund des schwachen Euros und wegen der restriktiven Finanzpolitik, die eingeleitet wurde, um die Defizite der Euroländer zu senken ist für den europäischen Wirtschaftsraum ein wesentlich geringeres Wachstum anzunehmen.

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Die IT Branche wird erfahrungsgemäß von dieser weltweiten Entwicklung profitieren und wird um 5,4% zulegen. So jedenfalls sagen es die Experten des Marktforschungsinstituts European Information Technology Observatory (EITO) voraus. Erstmals wird dabei die Schwelle von einer Billion Euro überschritten. Darin inkludiert sind Ausgaben für Computer und Software, aber auch Dienstleistungen. In der europäischen Union, dem bislang noch wichtigsten Markt der GROUP Business Software AG soll das Wachstum demnach ca. 2,7 % betragen, was einem Anteil von 320 Milliarden Euro entspricht.

Der deutsche Software-Markt soll im Jahr 2012 ebenfalls wachsen. Danach steigt der Umsatz mit Software-Produkten in Deutschland im laufenden Jahr um 4,4 % auf knapp 17 Milliarden Euro. Die Nachfrage nach neuen Anwendungen für Unternehmen, Behörden und Privatanwender ist nach Angaben des Branchenverbandes ungebrochen hoch. Insbesondere Unternehmen investieren in moderne Software, um ihre betrieblichen Abläufe effizienter zu machen und auf diese Weise optimaler und kostenoptimierter arbeiten zu können. Der weltweite Umsatz mit Software legt nach Angaben von EITO mit plus 5,8 % auf 265 Milliarden Euro sogar noch etwas stärker zu als in Deutschland. Der Software-Markt gliedert sich in drei Segmente:

1. Der größte Teil entfällt mit einem Umsatz von 8,4 Milliarden Euro auf konkrete Anwendungen (Application Software), zum Beispiel Büro- und Unternehmenssoftware, Grafikprogramme oder Audio- und Video-Software. Dieses Segment wächst im Jahr 2012 in Deutschland voraussichtlich um 4,1%. Gerade hier sieht die Gesellschaft eine der großen Chancen des Unternehmens. Die GROUP Business Software AG hat sich ausschließlich auf diesen B2B Markt konzentriert und bedient ausschließlich Unternehmen und Firmen.

2. Der zweite Teilmarkt ist System-Software, der laut BITKOM-Prognose um 3,2% auf 4,2 Milliarden Euro zulegt. System-Software wird für den reibungslosen Betrieb von Computern benötigt. Neben Betriebssystemen wie Windows, Android oder MacOS zählen dazu Programme für die Speicherung großer Datenmengen oder Sicherheitssoftware.

3. Der dritte Teilmarkt sind Werkzeuge (Tools) für die Entwicklung und Verteilung von Software, die ausschließlich von IT-Spezialisten eingesetzt werden. Dieses Segment wächst im Jahr 2012 mit 6% am stärksten und erreicht ein Volumen von 4,3 Milliarden Euro.

Wir erwarten, dass der Markt die lange entwickelten Cloud Computing- und die Transformerlösung der GBS sehr gut annimmt. Zahlreiche Preise und Rückmeldungen von Kunden und

## Lagebericht zum 31. Dezember 2011

Geschäftspartnern zeigen, dass die Investitionsentscheidungen richtig waren. Jetzt gilt es die notwendigen Entscheidungen zu treffen, um das daraus erwartete Geschäftsvolumen professionell bedienen zu können. Hierbei setzt GBS auf die Stärke seiner Mitarbeiter und Partner und auf eine anhaltend starke Nachfrage in den nächsten 12 Monaten.

Die GROUP Business Software AG verfügt über eine branchenübergreifende Produktpalette, die robust und zukunftsweisend auch in schwierigen Zeiten ein gesundes Geschäftsmodell darstellt. Darin sieht das Management der GROUP Business Software AG eine der Chancen des Unternehmens unabhängig von der Entwicklung in der Eurozone. Die Bedeutung von Software wird in den kommenden Jahren weiter ganz massiv zunehmen. Eine Studie des Fraunhofer Instituts sagt, dass heutzutage mehr als 50% aller Industrieprodukte vom Einsatz der Informations- und Kommunikations-Technologien abhängen. Die Digitalisierung der Gesellschaft ist abhängig von den Entwicklungen der Softwarebranche.

### Zusammenfassende Chancenbeurteilung

Die GROUP Business Software AG erwartet für das Jahr 2012 aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheiten, gerade im Euroraum, einen Gesamtumsatz von rund 14 bis 15 Mio. Euro bei einem ausgeglichenen operativen Ergebnis von bis zu 0,6 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir bei planmäßiger Entwicklung Umsatzerlöse von rund 15 - 17 Mio. Euro und ein operatives Ergebnis über 0,6 Mio. Euro. Das würde für 2012 einer Steigerungsrate von 18 - 27% im Vergleich zum Vorjahr entsprechen. Während für das Standardgeschäft ein moderates Wachstum erwartet wird, soll der überwiegende Teil der geplanten Umsatzzunahme in Zusammenhang mit IBM Lotus Notes Modernisierungsprojekten („Transformer“) stehen. Die Gesellschaft will das Jahr 2012 nutzen, um ihre Konsolidierungsstrategie fortzusetzen und die entscheidenden Maßnahmen zu treffen, um den Transformer derart im Markt zu verankern, dass kein Großunternehmen, das sich ernsthaft mit einer wirtschaftlichen Modernisierung ihrer IBM Lotus Notes Infrastruktur beschäftigt, daran vorbeikommen kann. Insbesondere dann, wenn sie ihre IBM Lotus Notes IT Infrastruktur effizient up-to-date halten bzw. in der Cloud betreiben will. Vertriebs- und Marketinganforderungen werden weiter forciert und an internationale Marktgegebenheiten angepasst, vor allen Dingen in den Regionen in denen die Gesellschaft ins Marktgeschehen eingreift, in Europa, in Nordamerika und in Asien.

## 10. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft umfasst auch die Risikosteuerung in Bezug auf Finanzinstrumente. Ziel des Risikomanagements in Bezug auf Finanzinstrumente ist es, diesbezügliche Risiken, soweit wirtschaftlich sinnvoll, zu beseitigen, wobei dem Management bewusst ist, dass bestimmte Risiken nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu vermeiden sind. Dabei wird durch die fortlaufende Risikoidentifikation, -bewertung und -bewältigung insbesondere hinsichtlich der Forderungen und Verbindlichkeiten das Ziel verfolgt, Risiken bei den Finanzinstrumenten zu minimieren.

Die GBS tätigt einen Teil ihres Geschäftes außerhalb der Euroländer. Es können Währungsschwankungen zu einer unvorhergesehenen Beeinflussung des Ergebnisses führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln, die nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft bestehen. Das Währungsrisiko aus Finanzinstrumenten ist bei der GBS insbesondere für den US Dollar und das englische Pfund bedeutsam. Derzeit hat dieses Risiko noch nicht den Grad der Wesentlichkeit erreicht. Gleichwohl ist es latent vorhanden und nimmt mit zunehmender Internationalisierung der Gruppe eine immer höhere Bedeutung ein. Währungssicherungsgeschäfte wurden nicht abgeschlossen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Unternehmen. Das Ausfallrisiko wird vom Management der GBS als relativ gering eingeschätzt, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und Geschäfte nach bestem Wissen und Gewissen und unter Einbindung der uns vorliegenden Informationen nur mit solventen Kunden durchgeführt werden. In Einzelfällen können Kreditversicherungen gegen den Ausfall von Kundenforderungen abgeschlossen werden.

Für das variabel verzinsliche Bankdarlehen der Gesellschaft wurde ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen.

Lagebericht zum 31. Dezember 2011

## 11. Schlusserklärung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der GROUP Business Software AG hat für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht an den Aufsichtsrat erstattet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen der GROUP Business Software AG zur GBS Enterprises Inc., Woodstock, GA, USA, und den mit ihr verbundenen Unternehmen erfasst. Der Vorstand hat folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Die GROUP Business Software AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Eisenach, den 23. Mai 2012

GROUP Business Software AG, Eisenach

Der Vorstand

Jörg Ott

Vorstand

# **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011**

GROUP Business Software AG  
Einzelgesellschaft gemäß HGB



## Gewinn- und Verlustrechnung Einzelgesellschaft

## GROUP Business Software AG, Eisenach

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011**

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		11.808.156,71	12.335.778,88
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.091.644,47	725.329,87
3. Sonstige betriebliche Erträge			
- Erträge aus der Währungsumrechnung	16.884,32		178.181,97
- übrige	<u>1.050.429,54</u>		<u>478.271,19</u>
		<u>1.067.313,86</u>	<u>656.453,16</u>
		13.967.115,04	13.717.561,91
4. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.437.091,22		3.362.470,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>14.986,86</u>		<u>46.009,77</u>
		3.452.078,08	3.408.479,95
5. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	5.215.894,42		4.979.453,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	804.270,39		757.295,31
- davon für Altersversorgung			
EUR 55.750,47 (i.Vj. EUR 88.577,94)			
		<u>6.020.164,81</u>	<u>5.736.748,91</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs		6.335.345,06	1.788.666,78
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
- Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	204.608,87		125.371,73
- übrige	<u>3.794.793,63</u>		<u>3.926.823,50</u>
		<u>3.999.402,50</u>	<u>4.052.195,23</u>
		-5.839.875,41	-1.268.528,96
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	204.950,75		183.146,76
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00		2.444,36
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	280.446,77		270.625,99
- davon aus verbundenen Unternehmen			
EUR 276.639,41 (i.Vj. EUR 267.410,02)			
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	353.795,67		0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
- davon an verbundene Unternehmen			
EUR 84.969,95 (i.Vj. EUR 2.311,11)			
- Aufwendungen aus der Abzinsung	2.884,00		2.211,00
- übrige	<u>338.031,26</u>		<u>337.121,05</u>
		<u>340.915,26</u>	<u>339.332,05</u>
		-209.313,41	116.885,06
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.049.188,82	-1.151.643,90
14. Außerordentliche Erträge	0,00		1.420.000,00
15. Außerordentliche Aufwendungen	<u>7.476.615,66</u>		<u>0,00</u>
16. Außerordentliches Ergebnis		-7.476.615,66	1.420.000,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
- tatsächliche Ertragsteuern	-93,84		8.727,97
- latente Ertragsteuern	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		-93,84	8.727,97
18. Sonstige Steuern		<u>3.802,00</u>	<u>3.183,00</u>
19. Jahresfehlbetrag (i.Vj. Jahresüberschuss)		-13.529.512,64	256.445,13
20. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-1.534.898,99	-1.791.344,12
21. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		<u>1.920.342,86</u>	<u>0,00</u>
22. Bilanzverlust		<u>-13.144.068,77</u>	<u>-1.534.898,99</u>

# Anhang zum 31. Dezember 2011

GROUP Business Software AG  
Einzelgesellschaft gemäß HGB

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

## **I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **1. Allgemeines**

Der Jahresabschluss der GROUP Business Software AG, Eisenach („Gesellschaft“ oder „GBS AG“), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) in EUR erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 HGB.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben (i.Vj. über 30 Jahre). Zum 31. Dezember 2011 wurde die der Abschreibung zugrundeliegende Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwerts aufgrund aktualisierter Einschätzung von 30 Jahren auf 15 Jahre verkürzt; diese Bewertungsänderung führte im Geschäftsjahr 2011 zu zusätzlichen Aufwendungen von TEUR 2.300 und zu einem um TEUR 2.300 geringeren Ausweis des Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Annahme einer betrieblichen Nutzungsdauer des entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts von mehr als fünf Jahren ist durch den Lebenszyklus des erworbenen Geschäftsbereichs sowie Kunden- und Mitarbeiterbindung gerechtfertigt.

Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden regelmäßig drei Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. aufgrund der Laufzeit einer Lizenz ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Herstellungskosten d.h. mit den bei ihrer Entwicklung angefallenen Aufwendungen als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen und nach Fertigstellung planmäßig linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

## Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 14 Jahre.

Für geringwertige Anlagegüter wendet die Gesellschaft analog die Regelungen des § 6 Abs. 2a EStG an. Dementsprechend werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 150 im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, wobei im Zugangsjahr auch der Abgang unterstellt wird. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 150 und bis zu EUR 1.000 wird pro Jahr ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben wird, wobei der Abgang nach Ablauf der fünf Jahre unterstellt wird.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen, soweit es sich nicht um einen entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert handelt.

Bei den Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 1,0 % (i.Vj. 1,0 %) zu Forderungen Rechnung getragen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern für eine sich gegebenenfalls insgesamt ergebende Steuerentlastung wird nicht ausgeübt. In der Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern unsaldiert ausgewiesen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt zu einem Steuersatz in Höhe von 30,2 % (i.V. 30,2 %).

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die übrigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bzw. Erfüllungsbetrag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden stets, Gewinne aus Kursänderungen nur bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger berücksichtigt.

Die Gesellschaft übt in Bezug auf die Bilanzierungshilfe für Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs das Wahlrecht zur Beibehaltung und Fortführung der Posten nach den vor der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geltenden Vorschriften aus.

## **II. Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

### **1. Bilanz**

#### **Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs**

Mit der Akquisition der Urheberrechte an der PaaS (Platform-as-a-Service) Software der IT Factory A/S in Dänemark im Februar 2009 bietet GROUP über die Division GROUP Live ihren Kunden – neben ihren bisherigen On-premise Installationen (Software befindet sich auf kundeneigener Hardware im Haus oder Rechenzentrum des Kunden) – auch Software-as-a-Service Lösungen (Software befindet sich auf firmenfremder Hardware in einem Data-Center und wird nach Bedarf gemietet) an. Im Zuge des Aufbaus dieses neuen Geschäftsbereiches wurden die bilanzierungsfähigen Aufwendungen für die Erweiterung im Geschäftsjahr 2009 aktiviert und als Bilanzierungshilfe in der Bilanz ausgewiesen. Diese betreffen insbesondere Personalaufwand, Abschreibungen, Beratungs- und Marketingaufwendungen. Die Abschreibung erfolgt über einen Zeitraum von vier Jahren. Die Gesellschaft hat von ihrem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 5 EGHGB Gebrauch gemacht und diesen Posten fortgeführt.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt. In der Spalte „Umbuchungen“ des Anlagenspiegels sind ausgewiesen:

- Umgliederung eines Teils einer in Vorjahren erworbenen Softwarelizenz, der im Vorjahr unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen war (TEUR 1.130);
- Saldierung von verpfändeten Rückdeckungsanprüchen mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen (TEUR 106).

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

**Anteilsbesitz**

Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2011 Anteile von mindestens 20 % an den folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.12.2011 TEuro	Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 TEuro
<b>unmittelbare Beteiligungen:</b>				
ebVOKUS Software GmbH	Dresden	100,0%	308	16
GROUP Technologies GmbH	Karlsruhe	100,0%	54	0 *)
GROUP Live N.V.	's-Gravenhage, Niederlande	100,0%	-2.383	-8
GROUP Business Software Corporation	Woodstock, GA, USA	100,0%	-5.729	-4.316
Permessia Corporation	Waltham, MA, USA	100,0%	-521	-236
Relavis Corporation	New York, USA	100,0%	308	-195
B.E.R.S AD	Varna, Bulgarien	50,0%	34	-53
<b>mittelbare Beteiligungen:</b>				
GROUP Business Software (UK) Ltd.	Warrington, UK	100,0%	-942	-161

\*) Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der GROUP Technologies GmbH

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen weist ein Betrag von TEUR 4.836 (i.Vj. TEUR 3.720) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 4.979 (i.Vj. TEUR 4.632) sonstige Vermögensgegenstände und in Höhe von TEUR 133 (i.Vj. TEUR 43) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2011 besteht das Grundkapital in Höhe von EUR 25.232.000,00 aus 25.232.000 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum 31. Dezember 2010). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Zur Deckung von Verlusten hat die Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 einen Teil der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 1.920 zugunsten des Bilanzgewinns entnommen.

Die Veränderungen des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2011 und 2010 ergeben sich im Überblick wie folgt:

	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Kapital- Rücklage</b>	<b>Bilanzverlust</b>	<b>Summe</b>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stand 31.12.2009	25.232.000,00	3.269.507,16	-1.791.344,12	26.710.163,04
Jahresüberschuss				
2010			256.445,13	256.445,13
Stand 31.12.2010	25.232.000,00	3.269.507,16	-1.534.898,99	26.966.608,17
Entnahmen aus der				
Kapitalrücklage		-1.920.342,86	1.920.342,86	0,00
Jahresfehlbetrag				
2011			-13.529.512,64	-13.529.512,64
Stand 31.12.2011	25.232.000,00	1.349.164,30	-13.144.068,77	13.437.095,53

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 20. Juni 2013 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 10.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien im rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 je Stückaktie gegen Bar- und/oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital I 2008/2013) zu erhöhen.

Die neuen Aktien können den Aktionären im Wege des unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts zum Bezug angeboten werden. Bei Einräumung eines mittelbaren Bezugsrechts werden die neuen Aktien von einem vom Vorstand zu bestimmenden Kreditinstitut oder einem anderen in § 186 Abs. 5 AktG aufgeführten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiter ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um gegebenenfalls Inhabern von begebenen Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Stückaktien der GROUP Business Software AG einzuräumen, wie sie ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte zustehen würden.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt zehn von Hundert des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder im Zeitpunkt der Erteilung, im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Erwerb von Unternehmen und/oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Der Vorstand wird ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

Mit Beschluss des Vorstands vom 9. Dezember 2011 sowie Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag hat der Vorstand einen Teil des genehmigten Kapitals von EUR 1.750.000,00 für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen verwendet; das Bezugsrecht der Aktionäre wurde dabei ausgeschlossen. Der Ausgabepreis betrug EUR 1,00 je Aktie. Diese Kapitalerhöhung wurde am 27. Februar 2012 mit Eintragung ins Handelsregister wirksam.

Damit besteht zum 31. Dezember 2011 nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 8.250.000,00 (zum 31. Dezember 2010 EUR 10.000.000,00).

### Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2011 beträgt EUR 0,00 (i.Vj. EUR 5.000.000,00).

Die bedingten Kapitalien waren zum 31. Dezember 2011 sämtlich ausgelaufen; die neueste Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen endete am 31. Oktober 2011. Die Laufzeit und das Wandlungsrecht der einzigen noch begebenen Wandelschuldverschreibung endete am 31. Dezember 2011 (s.u.).

### Wandelschuldverschreibungen

Die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen Anleihen (TEUR 1.067) betreffen die Wandelschuldverschreibung 2006/2011, von der 533.563 Stück ausgegeben worden waren. Der Bezugspreis betrug EUR 2,00 je Stück mit einer Verzinsung von 7,0 % auf diesen Bezugspreis. Eine Wandelschuldverschreibung konnte in eine Aktie getauscht werden. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung war bis 31. Dezember 2011; Anfang Januar 2012 wurden die Wandelschuldverschreibungen zurückgezahlt, soweit nicht von dem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht worden war (TEUR 1.065). Vom Wandlungsrecht wurde lediglich für 1.286 Aktien Gebrauch gemacht; zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestand kein Wandlungsrecht mehr. Die 1.286 Aktien wurden im Januar 2012 ausgegeben; damit war das Grundkapital um EUR 1.286,00 erhöht.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### Der Ausschüttungssperre unterliegende Beträge

Der Gesamtbetrag der der Ausschüttungssperre unterliegenden Beträge setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2011</u>
	TEUR
Beträge aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (§ 268 Abs. 8 HGB)	1.166
Beträge aus der Aktivierung von Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs (Artikel 67 Abs. 5 EGHGB)	<u>353</u>
	<u>1.519</u>

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewandt. Folgende Annahmen wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

	<u>31.12.2011</u>
Zinssatz (gemäß Vereinfachungsregel § 253 Abs. 2 S. 2 HGB)	5,14 %
Erwartete Lohn- und Gehaltsteigerungen	0,0 %
Erwartete Rentensteigerungen	1,0 %
Zugrunde gelegte Sterbetafeln	Heubeck 2005 G

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

Für den Ausweis in der Bilanz wurden folgende Verrechnungen vorgenommen:

	<u>31.12.2011</u>
	TEUR
Pensionsverpflichtungen zum Erfüllungsbetrag	188
Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-110
(Anschaffungskosten TEUR 110)	_____
Bilanzausweis Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<u>78</u>

Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen wurden wie folgt verrechnet (ab dem Geschäftsjahr 2011 erfolgt der Ausweis im Finanzergebnis; die Vorjahreszahlen wurden an den geänderten Ausweis angepasst (i.Vj. TEUR -2)).

	<u>2011</u>
	TEUR
Erträge	4
Aufwendungen	_____-7
Ausweis in der Gewinn – und Verlustrechnung (unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	<u>_____-3</u>

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde mit dem Aktivwert bewertet, der aus dem zum Schluss der Versicherungsperiode berechneten Deckungskapital, mindestens jedoch aus dem garantierten Rückkaufswert, sofern ein solcher vereinbart ist, bzw. aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital abgeleitet ist.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

Sonstige Rückstellungen

	TEUR
<i>Sonstige Rückstellungen mit nicht unerheblichem Umfang</i>	
Ausstehende Eingangsrechnungen	531
Provisionen	335
Urlaubsverpflichtungen	<u>218</u>
	1.084
<i>Sonstige Rückstellungen mit unerheblichem Umfang</i>	<u>214</u>
	<u><u>1.298</u></u>

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

**Verbindlichkeiten**

Die Angaben zu den Verbindlichkeiten ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

	Restlaufzeit		Gesamtbetrag	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art u. Form der Sicherheit
	bis zu 1 Jahr EUR	mehr als 5 Jahre EUR			
	31.12.2011		EUR		
Anleihen	1.067.126,00 (i.Vj. TEUR 1.067)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	1.067.126,00 (i.Vj. TEUR 1.067)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 (i.Vj. TEUR -)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	2.674.710,85 (i.Vj. TEUR 583)	2.674.710,85 (i.Vj. TEUR 583)	Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (i.Vj. ebenso)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.030.545,06 (i.Vj. TEUR 1.031)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	1.030.545,06 (i.Vj. TEUR 1.031)		Übliche Eigentumsvorbehalte
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.782.816,40 (i.Vj. TEUR 74)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	3.982.816,40 (i.Vj. TEUR 276)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39.633,00 (i.Vj. TEUR -)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	39.633,00 (i.Vj. TEUR -)		
Sonstige Verbindlichkeiten	3.370.168,81 (i.Vj. TEUR 1.125)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	3.370.168,81 (i.Vj. TEUR 4.079)		
- davon aus Steuern	435.306,83 (i.Vj. TEUR 404)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	41.813,21 (i.Vj. TEUR 15)				
	9.290.289,27 (i.Vj. TEUR 3.297)	0,00 (i.Vj. TEUR -)	12.165.000,12 (i.Vj. TEUR 7.036)		

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 3.983 (i.Vj. TEUR 276) sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von TEUR 40 (i.Vj. TEUR -) aus Lieferungen und Leistungen.

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

### Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.302 (i.Vj. TEUR -). Weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.640 (i.Vj. TEUR -) sind unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen nach § 253 Abs. 3 HGB in Höhe von TEUR 350 (i.Vj. TEUR -). Weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 5.837 (i.Vj. TEUR -) sind unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

### Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit TEUR 183 (i.Vj. TEUR 103) Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind; sie resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 176; i.Vj. TEUR 90), aus Gewinnen aus Anlagenabgängen (TEUR -; i.Vj. TEUR 4) sowie aus kleineren periodenfremden Erträgen (TEUR 7; i.Vj. TEUR 9). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 22 (i.Vj. TEUR 10); sie betreffen diverse Aufwendungen für Vorjahre.

In dem Posten für latente Ertragsteuern (Nettoausweis TEUR -) sind latente Ertragsteueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 219 enthalten.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen (TEUR 7.477) betreffen außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus folgendem Sachverhalt:

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 ihr Leistungsangebot im Customer Relationship Management (CRM) Bereich nach den Marktanforderungen für mobilen Datenzugriff ausgerichtet. In diesem Zuge wurde die Produktentwicklung im Umfeld von Customer Relationship Management auf den Bereich GBS CRM (Salesplace) konzentriert. Da es unwirtschaftlich wäre, diese Entwicklungsleistungen auch auf die anderen CRM Bereiche der Gesellschaft auszudehnen, wird den Kunden eine Migration auf die favorisierte GBS CRM Lösung angeboten und die Marktanforderungen nach weiterer Mobilität in den bestehenden anderen Technologien nicht umgesetzt.

Die außerordentlichen Erträge des Vorjahres (TEUR 1.420) resultieren aus der Wertaufholung der Forderung aus dem Sachverhalt GAP AG ./ Karger u.a..

### Ertragsteuerbelastung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und des außerordentlichen Ergebnisses

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten TEUR 2.317; davon entfielen auf die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 1.092.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### III. Sonstige Angaben

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen bestehen, soweit diese nicht bilanziert sind, in Höhe von TEUR 989. Unbefristete finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von TEUR 57 p.a..

#### Derivative Finanzinstrumente

Am 31. Dezember 2011 besteht ein zinsbezogenes derivatives Finanzinstrument der Art Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatzvereinbarung („Cap“) mit einem Nominalvolumen von TEUR 1.500 und einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 4. Der beizulegende Zeitwert wurde mit der Barwert-Bewertungsmethode unter Verwendung der entsprechenden Marktdaten am Bewertungsstichtag und anzuwendenden Parameter (Zinssätze, Cap-Volatilitäten) ermittelt. Die bezahlte Prämie für das derivative Finanzinstrument ist zum 31. Dezember 2011 mit einem Buchwert von TEUR 18 unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

#### Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Angaben zu den für die Beurteilung der Finanzlage wesentlichen, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen betreffen:

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2011 auf die ihr vertragsgemäß zustehenden Zinsen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 0,6 Mio. verzichtet (Zinsverzicht mit Besserungsabrede).

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der GROUP Business Software AG wurde am 13. Januar 2011 durch die GBS Enterprises Incorporated, USA, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Die GBS Enterprises Inc. mit Sitz in 302 North Brooke Drive, Canton, GA 30014, USA hat weitere 21,9 % der Aktienanteile der GROUP Business Software AG übernommen. Zusammen mit den bereits im November des vergangenen Jahres übernommenen 28,2 % hält die GBS Enterprises Inc. als Großaktionär der GROUP Business Software AG damit ca. 50,1 % der Stimmrechtsanteile“.

### Organe der Gesellschaft

#### *Vorstand*

Herr Jörg Ott, Vorstandsvorsitzender, bis 30. Juni 2011 Vorstand für sämtliche Bereiche außer Finanzen, seit 1. Juli 2011 Alleinvorstand;

Herr Markus Ernst, Finanzvorstand (bis 30. Juni 2011).

#### *Aufsichtsrat*

Herr Johann Praschinger, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Head of Payment Solutions Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn

Herr Dr. jur. Stefan Berz, stellvertretender Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater bei LKC Kemper Czarske v. Gronau Berz (GbR), Grünwald b. München

Herr Arnold Malsch, selbständiger Steuerberater.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 betragen TEUR 26.

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

### Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Durchschnitt 81 Angestellte beschäftigt.

### Konzernabschluss, Mutterunternehmen

Die GROUP Business Software AG, Eisenach, wird in den Konzernabschluss ihres Mehrheitsgesellschafters, der GBS Enterprises Incorporated, Woodstock, GA, USA, einbezogen (kleinster und größter Kreis von Unternehmen). Der Konzernabschluss der GBS Enterprises Incorporated ist an deren Sitz erhältlich.

Eisenach, den 23. Mai 2012

GROUP Business Software AG, Eisenach

Der Vorstand

Jörg Ott

Vorstand

Anlage zum Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2011 EUR	Stand 1.1.2011 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2011 EUR	Stand 31.12.2010 EUR
<b>A. Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>	705.091,31	0,00	0,00	0,00	705.091,31	176.272,80	176.272,80	0,00	362.545,60	528.818,51
<b>B. Anlagevermögen</b>										
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	725.329,87	1.091.644,47	0,00	0,00	1.816.974,34	0,00	147.563,97	0,00	1.669.410,37	725.329,87
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte so- wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.603.664,95	56.846,73	1.129.844,70	2.589.358,00	13.200.998,28	9.390.401,71	4.974.830,18	2.589.358,00	1.425.124,39	5.213.263,14
3. Geschäfts- oder Firmenwert	8.650.605,49	324.249,95	0,00	0,00	8.974.855,44	1.535.628,62	2.605.609,34	0,00	4.141.237,96	7.114.976,87
	23.979.600,21	1.472.741,15	1.129.844,70	2.589.358,00	23.992.828,06	10.926.030,33	7.728.003,49	2.589.358,00	7.928.152,24	13.053.569,88
<b>II. Sachanlagen</b>										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.386.043,43	110.478,52	0,00	44.919,18	2.451.602,77	2.241.732,65	70.994,77	44.919,18	183.794,53	144.310,79
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.959.703,46	10.367,92	0,00	0,00	7.970.071,38	804.999,00	5.441.613,90	0,00	6.246.612,90	7.154.704,46
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.403.297,47	5.759.342,86	0,00	0,00	12.162.640,33	0,00	745.075,76	0,00	11.417.564,57	6.403.297,47
3. Beteiligungen	265.000,00	0,00	0,00	0,00	265.000,00	0,00	0,00	0,00	265.000,00	265.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	735.000,00	0,00	0,00	136.000,00	800.000,00	0,00	0,00	0,00	800.000,00	735.000,00
5. Genossenschaftsanteile	900,00	0,00	0,00	0,00	900,00	0,00	0,00	0,00	900,00	900,00
6. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	121.362,00	0,00	-106.210,47	0,00	15.151,53	0,00	0,00	0,00	15.151,53	121.362,00
	15.485.262,93	5.769.710,78	-106.210,47	136.000,00	21.013.763,24	804.999,00	6.186.689,66	0,00	14.022.074,58	14.680.263,93
	41.850.906,57	7.352.930,45	1.023.634,23	2.769.277,18	47.456.194,07	13.972.761,98	13.985.667,92	2.634.277,18	22.134.021,35	27.878.144,59
	42.555.997,88	7.352.930,45	1.023.634,23	2.769.277,18	48.163.285,36	14.149.034,78	14.161.960,72	2.634.277,18	22.486.567,06	28.406.963,10

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GROUP Business Software AG, Eisenach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist in Abschnitt 9.2 ausgeführt, dass die Liquiditätslage der Gesellschaft angespannt ist und die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Finanzanlagen vom Erfolg der neuen Produktlinien Transformer und GROUP Live abhängt. Ein Ausbleiben des planmäßigen Erfolgs dieser Produktlinien kann den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Stuttgart, den 23. Mai 2012

Grant Thornton GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hämmerle  
Wirtschaftsprüfer

Steinbach  
Wirtschaftsprüferin

## Herausgeber

GROUP Business Software AG  
Hospitalstraße 6  
99817 Eisenach

## Zukunftsorientierte Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, einschließlich Angaben unter der Verwendung der Worte „glaubt“, „geht davon aus“, „erwartet“ oder Formulierungen ähnlicher Bedeutung. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen enthalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft, des Konzerns oder der relevanten Branchen wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten können unter Umständen derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen nicht zutreffen. Die Gesellschaft übernimmt nur nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen die Verpflichtung, derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen in Zukunft nachzuhalten und an zukünftige Ergebnisse oder Entwicklungen anzupassen. Für Druckfehler und sonstige offensichtliche Unrichtigkeiten wird nicht Gewähr geleistet.

## Kontakt

GROUP Business Software AG  
MesseTurm  
60308 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 789 88 19 -0  
Fax +49 69 789 88 19 -99  
[www.gbs.com](http://www.gbs.com)  
[ir@gbs.com](mailto:ir@gbs.com)